

# Neu-Braunfeler Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 65.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. Dezember 1916.

Nummer 11

## Der Krieg.

15 Rumänien ist im Besitz der  
Gesamtmacht. Die Kriegsbeute ist  
in England und Frankreich  
zu neuen Ministerien gebildet.  
General Joffre wird durch General  
Foch ersetzt.

Deutschland lädt den Alliierten  
neutrale Mächte mitteilen, dass  
die humanen Gründen bereit ist,  
Kriegsverhandlungen einzugehen.

## Aus Eibolo.

Am 4. Dezember starb bei Neu-  
Braunfels noch längerem Leiden Frau  
Schneider im Alter von 67  
Jahren und 7 Monaten. Dieselbe er-  
hielt das Licht der Welt in Hanover.  
Ihrer Jugend kam sie mit ihren  
Eltern nach Neu-Braunfels, woselbst  
sie verheiratet wurde. Zur Jungfrau  
ist verehelichte sie sich mit Herrn  
Schneider. Das Paar wohnte  
an der Biermeile-Creel. Am  
2. Dezember 1882 verzog es nach der Neu-  
en Nachbarschaft. Aus der Ehe  
sind 12 Kinder geboren, davon  
6 leben. Sie erkrankte am 23.  
dieses Jahres an einem Magen-  
und trost ärztlicher Kunst und  
Pflege war das Leben nicht zu  
retten. Um ihren Heimgang trau-  
te der Gatte: Franz Schneider; 3  
Söhne: Friedrich, Eduard und Otto;  
3 Töchter: Frau Anna Markgraf,  
Adel Sommer und Frau Gul-  
tzenfeld; 3 Schwiegersöhne, 2  
Schwiegerländer, 23 Enkelkinder, ein  
Bruder: Herr Heinrich Wiedner,  
Schwester: Frau Anna Schu-  
nemann und Frau Emma Kochler, so-  
wie vielfältige Verwandte, Freunde und  
Freunde. Am 5. Dezember wurde ihr  
der Leib unter reger Beteiligung  
auf dem Concrete Kirchhof be-  
graben, bestattet, indem Pastor C.  
Krieger Trostsworte redete im Hau-  
dom Grabe.

die Namen Reno, Marx, Heinrich  
Paul Samson gegeben.

Am Sonntag den 10. Dezember  
starb in Converse Herr August Fer-  
dinand Rohde an Blutvergiftung, im  
Alter von 74 Jahren, 9 Monaten und  
25 Tagen. Derselbe erblickte das Licht  
der Welt am 14. Februar 1842 in  
Hammelsdorf, Westpreußen. Dort er-  
hielt er eine christliche Erziehung und  
trat, zum Manne erblüht, mit Tel.  
Albertine Drews am 6. Dezember 1868 in den Ehestand. Die Ehe wurde  
mit 8 Kindern gesegnet, wovon  
eins in zarter Jugend im alten Ba-  
terland verschied. Im Jahre 1885  
wanderte er mit den Seinen ein  
nach San Antonio und verzog nach  
der Converse Gegend, wo er die ganze  
Zeit seither wohnhaft war. Der  
sehr fleißige, arbeitsame Mann durfte  
tätig sein bis letzten Donnerstag.  
Nur 2 Tage konnte er nicht wirken  
vor seinem Scheiden. Um seinen  
Heimgang trauern die treue Gattin  
Frau Albertine Rohde, 4 Söhne,  
Gustav, Hermann, August und Wil-  
helm, 3 Töchter: Frau Wilhelm El-  
fenbauer, Frau Paul Neigel und Tel.  
Augusta Rohde, 3 Schwiegertöchter,  
2 Schwiegersöhne, 23 Enkelkinder,  
nebst Freunden und Bekannten. Am  
1. Dezember bewegte sich ein großer  
Leichenzug nach dem Friedhof der  
Hermannshöfe bei Converse, woselbst  
er seine Ruhestätte für den ent-  
seelten Leib fand. Den Trost des  
Christentums brachte Pastor C.  
Krieger im Trauerhaus und am Gra-  
be.

## Brief aus Deutschland.

Nach langer Pause hat Herr  
Heinrich Niemann von San Marcos  
Route 2 wieder einen Brief von Ver-  
wandten in Deutschland bekommen.  
Der Brief ist von seiner Schwägerin,  
Frau Georg Niemann in Gräze bei  
Uelze, Kreis Burgdorf in Hannover,  
Deutschland, und scheint den Eng-  
ländern entwöhnt zu sein, den er  
trägt nicht den üblichen aufgeschlagenen  
Zettel mit der Aufschrift: "Opened  
by the Censor", und ist in verhält-  
nismäßig kurzer Zeit herübergekom-  
men. Herr Niemann hat viele Ver-  
wandte im Krieg. Wir entnehmen dem  
Briefe das Folgende:

Gräze, den 26. Oktober 1916.  
Lieber Schwager, Schwägerin und  
Kinder!

Lange, lange haben wir nichts von  
Euch gehört, bis heute, am 26. Okto-  
ber, ein Brief von Euch anfan, wel-  
den Du, lieber Schwager, am 22.  
Mai geschrieben hast; also ist der-  
selbe fünf Monate unterwegs gewe-  
sen. Wir haben Dir einen Kalender  
u. s. w. geschenkt, aber Du hast wohl  
nichts erhalten. Wenn Du diesen  
Brief erhältst, schreibe sofort mal wie-  
der. Auf Deinen Brief haben wir 25  
Cents bezahlt; es ist in Deutschland  
das Briefporto erhöht. Heinrich wurde  
ausgesetzt in Hildesheim, dann  
Nordheim, dann in Einbeck; wie Ihr  
wüßt, hört er schwer; es ist sein Ge-  
bör auf 3 und 4 festgestellt, deshalb  
ist er vorläufig ins Gefangenenga-  
ment in Soltau gekommen. Viele von  
seinen Kameraden sind schon den  
Heidentod gestorben. Viele einzige  
Kinder hat schon der Krieg genom-  
men, auch viele Bekannte aus Uelze  
und Höngingen. Es ist sehr traurig dieser  
Krieg harte Bünden; aber es ist von  
Gott ausgeleget und wir wollen es  
als Christen tragen.

Hier ist fast alles fort, aber die  
Arbeit geht gut weiter; die Frauen  
pflügen und machen alles. Wir ha-  
ben einen guten russischen Gefangen-

Sonntag, den 10. Dezember  
in der Evangelischen Erlöser-  
kirche zu Zürich das Söhnlein von Ot-  
to und Anna, geb. Beyer zur  
gebracht; und es wurden ihm

les so ein, dass wir noch alle fett wer-  
den. Es fehlt ja manches, was hier  
nicht wächst, aber das wollen wir ruhig  
ertragen. Vielleicht ist es auch  
möglich, uns mal Reis, Kaffeebohnen  
und Pfeffer zu schicken; wenn das  
ginge, würden wir uns sehr freuen.

Otto Niemann hat in Russland am  
Geburtsort gelitten; er liegt in Frankfurt  
im Lazarett. Gustav war länger in  
Frankreich, ist jetzt wieder in Russland.  
Bruder Wilhelm ist auf Urlaub  
diese Tage grade in Päse; derselbe  
lebt noch durch ein Wunder Gottes; er  
ist Hauptmann und hat viele Aus-  
zeichnungen; ob er das Leben davon-  
bringt, steht in Gottes Hand.

Unsere fünfte Kriegsanleihe ist  
gut ausgeschlossen, also sind wir mit  
Geld auch nicht zu besiegen. Es ist  
ein Wunder, dass wir gegen eine  
solche Macht von Feinden bestehen  
können, aber der liebe Gott kämpft  
wohl mit uns. Es tut ja allen dies  
gute junge Blut so sehr leid. Viele  
hunderte aus der Nähe sind schon ge-  
fallen, aber hoffentlich ist das Blut  
nicht umsonst vergossen. Wir hoffen  
den Sieg davon zu tragen. Rumänien  
hat diese Tage ordentlich was  
darauf bekommen und ist wohl bald  
fertig, und so kommen wir auf allen  
Gebieten immer weiter.

Diese Tage sind hier überall viel  
eingezogen.

England ist noch nicht zähm, des-  
halb ist Frieden noch nicht zu den-  
ken.

Hier ist alles teurer, man kauft teuer  
und verkauft teuer; gute Pferde  
sind von 3000 bis 4000 Mark.  
Milchkuh 1500 Mark. Schweine wer-  
den meist nur für die Heeresverwaltung  
ausgekauft, kosten etwa, 225  
Pfund, der Centner 120 Mark; und  
so geht's in allen Teilen. Man hat  
daran schon gewöhnt. Mais ist  
selten zu haben, es kostet der Centner  
50 bis 60 Mark. Wir sind alles so  
allmälig gewohnt geworden; nun ist  
das garnicht mehr auffällig. Wir  
wollen alles ruhig ertragen. Möge  
uns dann zuletzt nur ein dauernder  
Friede und der Sieg beschieden sein!

Es grüßt Euch alle  
Eure  
Linden Niemann.

Der folgende Brief ist obigen bei-  
gefügt und ist von einem Neffen des  
Herrn Heinrich Niemann:

Lieber Onkel und Tante!

Ihr schreibt in dem Brief, dass Ihr  
den Brief von Heinrich erhalten habt;  
nach diesem haben wir schon lange  
einen Brief abgeschickt, aber weil wir  
dachten, die Engländer liegen die  
Briefe nicht durch, deshalb haben wir  
diese letzte Zeit nicht mehr geschrie-  
ben. Die Engländer haben Schuld,  
doch der Krieg so lange dauert. Die  
Erste war sehr gut ausgeschlagen. Ang-  
renzen und Hofer ist sehr schön. Nur die  
Kartoffeln sind nicht so ausgezeich-  
net, aber die deutsche Regierung sorgt  
für alles. Es ist gut, dass die für all-  
es sorgt. Onkel Gustav ist jetzt in  
Russland; die Kinder sind hier gewe-  
sen; der älteste war 11 Jahre alt, der  
jüngste 9 Jahre. Das war auch tüch-  
tige Hölle. Onkel Wilhelm hat 30  
Tage Urlaub. In der Familie sind  
wir noch ganz munter. Es grüßt  
Dein Neffe

Friedrich.

Die ausländische Flotte.

Unter der Überschrift: "Worin  
Englands Schwäche liegt" schreibt  
das New Yorker "Deutsche Journal"  
unter anderem:

"Englands bedeutendstes Macht-  
mittel, auf das die ganze englische  
Kriegsführung bei Beginn des Kriegs  
zugezähmt war, ist seine Flotte.  
Und was ist diese Flotte jetzt wert,  
was kann sie tun, um dem Kriege  
eine andere Wendung zu geben? Als

Angriffsmittel ist ihr Wert gleich  
Null, die Blockade, durch die Deutsch-  
land auf die Küste gezwungen wer-  
den sollte, hat sich als flagelles Fias-  
ko erwiesen. Die gewaltige englische  
Armada dient lediglich dazu, Eng-  
lands Küsten zu schützen, ist also zu  
einem Defensivmittel herabgesunken.

Es ist in Wirklichkeit so weit ge-  
kommen, dass die Flotte statt der Trä-  
ger des Sieges ein Angstkind für  
England geworden ist. Die englische  
Admiralität hat seit der Schlacht am  
Slagerral nicht gewagt, die Flotte  
den Zusätzlichen einer zweiten See-  
schlacht auszusezen, denn nach den  
damals gemachten Erfahrungen ist  
eine Niederlage nicht ausgeschlossen  
und das würde gleichbedeutend mit  
dem Ende Britanniens sein.

„Alle Vorteile des Krieges zur  
See sind jetzt, so paradox es auch  
klingen mag, auf Seiten Deutschlands.  
Deutschland hat Unterseeboote und  
so hat England. Aber Deutschland  
hat keine Schiffe auf hoher See,  
von denen es hinsichtlich seiner Sub-  
sistenzmittel abhängig ist, und Eng-  
land hat Tausende von Seeschiffen,  
die es versorgen muss und die den  
Angriffen der Unterseeboote aus-  
geführt sind und in immer schnelleren  
Tempo verkehrt werden. Englands  
große Unterseeboot-Flotte ist zur  
Unfähigkeit verurteilt, weil sie kein  
Feind findet, und seine Schlachtschiff-  
Flotte ist den formidablen deut-  
schen Küstenbefestigungen, auch wenn  
man die deutsche Flotte völlig aus-  
schlachtet, gegenüber machtlos. Eng-  
land kann keine effektive Blockade  
gegen Deutschland durchführen, wohl  
aber könnte Deutschland das gegen  
England, wenn die englische Flotte  
unterlegen sollte, und es tut dies jetzt  
durch seine Unterseeboote in immer wirkamerer Weise.

Deutschland kann außerdem jeder-  
zeit eine Entscheidungsschlacht wa-  
gen, in der es seine ganze Hochsee-  
flotte aufs Spiel setzt. Der Verlust  
dieser Flotte würde weder die Opera-  
tionen zu Lande, noch den Tauchboot-  
krieg beeinflussen, oder die Blockade  
verschärfen, während ungefehrt Eng-  
land nach einer entscheidenden Nie-  
derlage zur See den Feinden fast

schutzlos preisgegeben wäre."

Die „Deutschland“ führt in der Hei-  
mat angekommen.

Berlin (über Sayville, L. J.), 10.  
Dezember. — Nach einer Reise von  
19 Tagen ist das deutsche Handels-  
Tauchboot "Deutschland", Kapitän  
Paul König, heute Mittag wohlbe-  
halten in der Weser-Mündung einge-  
troffen und setzte nach kurzem Auf-  
enthalt die Fahrt nach Bremenhaven  
fort. Sein Eintreffen auf der Höhe  
der Küste war drahtlos ge-  
meldet worden und bildete das Sig-  
nal für einen Willkommengruß, der  
an Herzlichkeit alle Demonstrationen  
übertraf, deren Gegenland es bei  
seiner ersten Rückfahrt von Amerika  
wurde. Zu Tausenden schwärzte die  
Bevölkerung der Strandorte nach der  
Stelle auf der Höhe des Rote-Sand-  
Leuchtturms, auf dem das Boot ver-  
ankert lag und brachte dem Kapitän  
und seiner Mannschaft, die sich alle  
wohlfanden und viel von ihren  
amerikanischen Erlebnissen zu erzählen  
wissen, Ovationen dar, die nicht  
enden wollten.

Die wenige Tage vor seiner Aus-  
reise von New London dem Tauch-  
boot zugestohlene Kollision hat ihm  
nicht geringsten bei der Weiterfahrt ge-  
schadet. Die an Ort und Stelle vor-  
genommenen Ausbesserungen haben  
sich allerdings als genügend erwiesen.  
nichtsdestoweniger wird die "Deutsch-  
land" in Bremerhaven ins Trocken-  
dok gebracht werden, wo sie einer

forscher Untersuchung und endgültigen  
Ausbehandlung modernen Kultur entfern, diejenigen  
werden soll. Denn sie wird bereits gen also, in deren Namen die Allii-  
erten gegen die deutsche Übermacht  
von ihren Bürgern die höchsten Op-  
fer verlangen."

## Gingesandt.

Die Überfahrt wurde in 19 Tag-  
en gemacht und übertrifft ihre erste  
Fahrt nach Amerika um vier Tage.  
Von Baltimore nach der Weser-Mün-  
dung hat die "Deutschland" 23  
Tage gebraucht, ihre beiden West-  
fahrten hatte sie in 17 resp. 21 Ta-  
gen zurückgelegt.

## Schätzt die deutsche Kultur.

Giuseppe Prezzolini, einer der  
talentvollsten jungen Vertreter des  
italienischen Geisteslebens der Ge-  
genwart, hat in der August-Nummer  
der "Nuova Antologia" unter dem  
Titel "La guerra e la cultura" einen  
zeitgemäßen und von großer Unab-  
hängigkeit des Denkens zeugenden  
Artikel veröffentlicht. Inmitten der  
gegenwärtigen Krise hat er es ge-  
wagt, gerade durch die angehenden  
italienische Zeitschrift zu seinen  
Landesleuten Worte der Vernunft zu  
sprechen. Mit Schärfe wendet sich  
Prezzolini gegen diejenigen Intellektu-  
ellen, die in unverantwortlicher  
Weise Böllerholz fäen und im Namen  
des Patriotismus Ideen ein-  
schmuggeln, die unter andern Um-  
ständen als falsch und schädlich zu-  
rückgewiesen werden müssten. Das gilt  
z. B. von den zahlreichen Angriffen,  
die seit Ausbruch des Krieges gegen  
die deutsche Kultur geschleudert wurden.  
Allerdings ist es bedauerlich, dass ein auftritt  
daher ist, der gesamt für die deutsche  
Helden-  
voll nach diesen Expeditionen aus u-  
tbüllt in ihnen die Liebe ihrer  
Stammesbrüder über dem Ozean;  
und der Segen kommt zehnfach wieder  
in unser Volk zurück, da die Aerzte  
mit überaus reichen Erfahrungen auf  
medizinischen und chirurgischen  
Gebiet zurücklehren und — was noch  
wertvoller ist — mit einem Herzen voll  
von höchster Achtung und lieber  
Verehrung für das deutsche Helden-  
volk. Darum sollte jeder, der zum  
auten Werke beitragen und einen  
ungehönen Abend verleben will, am  
Freitag Abend, den 15. Dezember,  
sich in der Halle zu Clear Spring  
einfinden. Die Vorstellung beginnt,  
wie gesagt, vünftlich um 1/2 Uhr.  
Eine herzliche Einladung ergeht  
an alle mit der Bitte um schöne Gaben  
beim Eintritt. Das Resultat der  
Einnahmen wird vor dem letzten  
Stück bekanntgemacht.

Folgende ernste und heiteren  
Theaterstücke kommen zur Aufführung:  
"Die Leinfens", eine wahre  
Begebenheit aus dem Leben; "Wo-  
derne Dienstmädchen", "Das schwie-  
rige Heiligtum" und "Die jä-  
chige Volkschule" — drei Lustspiele,  
sogenannte Einakter.

Der Verein.

## Kriegsnachrichten.

Berlin (über Sayville, L. J.), 8. Dezember. — Ausführliche Berichte  
über die Sitzung der französischen  
Deputiertenkammer am 21. Nov.,  
die heute hier eingetroffen sind, ja-  
gen, dass der Deputierte Brizon unter  
allgemeinem Zustand erklärte:  
"Die russische Regierung ist auch da-  
ran schuld, dass dieser Krieg geschieht."  
Es zeigte von ungeheurem Leidkram,  
von äußerer Ereignissen wie dem  
Kriege innere Erneuerungen zu er-  
warten." In Bezug auf die musikalische  
Erziehung wendet sich Prezzolini,  
der deutschen Professoren an den italienischen  
Universitäten ungerecht, weil  
niemand garantieren kann, ob nicht  
in Zukunft diese Bewegung sich gegen  
alle ausländischen Dozenten richten  
würde, was dem Ruf der italienisch-  
en Universitäten, in Bezug auf Wis-  
senschaft international zu sein, in  
hohem Grade schaden müsste.

Trotzdem bemerk Prezzolini, dass er nicht einsieht, wie der gegenwärtige  
Krieg eine Umwälzung in Dingen  
der Kunst, der Wissenschaft und der  
Philosophie zur Folge haben werde.  
Es zeigt von ungeheurem Leidkram,  
von äußerer Ereignissen wie dem  
Kriege innere Erneuerungen zu er-  
warten." In Bezug auf die musikalische  
Erziehung wendet sich Prezzolini,  
der deutschen Professoren an den italienischen  
Universitäten ungerecht, weil  
niemand garantieren kann, ob nicht  
in Zukunft diese Bewegung sich gegen  
alle ausländischen Dozenten richten  
würde, was dem Ruf der italienisch-  
en Universitäten, in Bezug auf Wis-  
senschaft international zu sein, in  
hohem Grade schaden müsste.

Paris, 8. Dezember. Der französischen Generalstab meldet heute,  
dass die Deutschen letzte Nacht wieder  
aus den Schützenräten geworfen worden sind.  
Die Gelegenheit die "Lettre à l'Assemblée" eines Patrioten wie Berchet wieder zu  
lesen. Lessing, die Brüder Schlegel,

### Karl Settegast.

(Schluß)

Und während er sprach, fühlte er: Das ist alles nichts. Wieviel er auch auf die eine Schale der Woge wachten möchte, die andere blieb doch unten unter der Last ihres schweren, schweren Gewichts. Nun sprach er schon nicht mehr um die anderen, er sprach um sich zu überzeugen, daß er ein wertvoller Mensch sei, daß es schade sein würde, schade um ihn! Dazwischen eines Zehlers, einer Uebereilung, begangen vor langen Jahren, ein wertvoller, nüchtern Mensch wie er! — Man macht eine Torheit nicht durch eine Brutalität, nicht wahr? Eine sinnlose Brutalität! das war's — Ja so! Was hatte er denn eben gesagt? Er fuhr sich mit beiden Händen an die Schläfen.

Der Arzt hat mich nach Europa geschickt zur Ausspannung. Nerven! Ueberarbeitung! Ich bin nicht gesund.

Dat hebb ic di glets ansehn," versicherte der Bürgermeister trocken.

Dann das Unglück mit den Meinen. Sie müssen mir das morgen ausführlich erzählen. Bürgermeister, Mein Vater — Jürgen! Jürgen! Es macht mich toll! Für sie hab' ich mich abgehunden, zusammengezahrt! — — Sagen Sie nichts mehr heut! — Tot, das ist genug! da muß ich mich begeben, muß! — Die Toten kommen nicht zurück, wollt' man sie mit den Nägeln aus dem Boden kramen... Sagen Sie mir, Bürgermeister, kann ich etwas für die Kolonie tun? Etwas, das allen Kaltenbefern zum Nutzen gereicht? Die Mittel sind da, sag', ich Ihnen, die Mittel!

Der Bürgermeister richtete seine scharfen blauen Augen grad' auf den Heimgefehrten.

"Um von Jan Polder weest nit?"

"Jan Polder? Wie kommen Sie darauf?" Karl Settegast wurde ärgerlich. "Was soll denn ich von Jan Polder wissen?"

No, wi dacht man blot so. Is u wohr, Schoolmeester? Wi dacht', si wör' tosam in de witde Welt maket, twee jonge Lüe ut de nämliche Kolonie un'n un' nämlichen Tag."

Nicht auf den nämlichen Tag. Ich sag' Ihnen schon einmal, ich ging bereits am Freitag. Ich muß doch wissen, wann ich abgereist bin."

Niemand antwortete. Settegast sprach hastig weiter: "Ich wüßt nicht, wie wir hätten zusammenkommen sollen. Wir hatten gar nicht dieselbe ein Spiel seiner Nerven. Was sollten sie denn wissen? Und selbst wenn sie wußten — was konnten sie beweisen? ich war militärfrei. Ich ging, um zu erwerben; Jan Polder war ein Feuerjunge."

"Denn meenst, dat he ook fortmarkt is nach Amerika?"

"Nach Amerika, oder in einen anderen Weltteil."

"Un dat he de eens Dags wedderfamen ward, so as du, Karl Settegast?"

"Warum nicht? Ja, gewiß. Ich bin sogar gewiß, daß er eines Tages wiederkommen wird...."

Da ging die Tür auf. In einem Wirbel von Regentropfen, die der Sturm hereintrieb, erschien auf der Schwelle das Weib, das Karl Settegast im Moor gesehen hatte. Die blonde Schürze glitt ihr vom Kopf, schwier von Röcke. Und während Wasserflöhe an ihrem Rock niederrieselten, stand sie stumpf; die Augen blinckten leer aus dem fahlen Gesicht.

Karl Settegasts Lippen blieben halb offen stehen.

"Eva Prott," sagte der Lehrer leise, "eine arme Verküste, übrigens ganz harmlos. Sie wartet noch immer auf Jan Polder, versteht Sie."

Da schmetterte Karl Settegast Haust dröhnen auf die Tischplatte. "Verflucht der Tag meiner Heimkehr! In Zimmer und Not alle, alle die mir nahe standen!"

Er erschrak. "Verzeihen Sie. Es ist auffallend, nicht wahr, daß ich mich so aufreg'e? Aber ich bin franz. Sie wissen ja, franz!"

Und wie gebannt stierte er das Weib an, um das die Frauen sich missleidig bemühten. Sie trockneten ihr den Regen von Händen und Gesicht, wickelten sie in ein Tuch, führten sie zur Feuerstätte. Auch Settegast trat heran. Ihm war's als schöpfe ich eine eiserne Hand vorwärts u. eine andere eiserne Hand stiefe ich

surück. So wurde sein Schritt schwierig, unsicher.

"Eva —"

Sie sah ihn an mit dem Blick, der nichts erfährt und seufzte: "Sei ic dr wedder nich kamen."

"Aber Karl Settegast is kamen," sagte die junge Bäuerin gütig. "Kenne' ich woll wedder, Karl Settegast?"

"Karl Settegast," wiederholte das Weib. Es lag kein Grinsen im Ton, kein Bewußtsein im Blick. Und dann plötzlich, in weinerlicher Klage kam's über ihre Lippen: "Hoff' mein Bräudigam nich sehn, Karl Settegast?"

Karl Settegast wandte sich ab. Wenn wir wählen, wofür wir sündigen? Um dieses Weib, um dieser Trümmer eines Weibes willen, war die Tot getan worden, die auch Gottes Allmacht nicht rückgängig machen konnte!

"Ich bin müß", Bürgermeister. Mir ist nicht gut." Seine Stimme klung weich, gekröchen. "Wenn Sie mir Gnaffreundlichkeit gewähren wollen, bitte, zeigen Sie mir die Stelle, wo ich mich niederlegen kann."

Der Bürgermeister winkte seiner Enkelin.

"Leidchen, mal flink. Dat Bett in de lütt Stum, weest woll?"

Und während Karl Settegast dem Lehrer und den Frauen gute Nacht sagte, immer mit einem Blick voll Grauen zurückgewandt zu der Dammerwolle, der Jan Polders Täfelhaftes Verständinden das Licht des Verstandes ausgelöscht habe, nahm Jan Ottropy vom hunkemaltem Eisenständer den zinnernen Leuchter mit dem von seinen Frauen selbst gefloffenen Toldlicht und reichte ihm das Bett.

"Gott mit di, Karl Settegast, de terie Nacht wedder to Huus."

"Ich danke Ihnen, Bürgermeister."

Er trat hastig in den kleinen Raum, die Moorbauerntube mit dem winzigen Fenster, dem runden Eisenrahmen, dem harten Sofa. An der Seite in der Wand selbst war das Bett mit seinem didgesloffenen Kissen. Die Betten standen offen. Er schlug sie mürend zu. Die Höhlung gähnte ihm an wie eine Brust. Nie würde er dahinein frieden. Er stellte das Licht auf den Tisch. Wild starnte er um sich. Barum hatte der Bürgermeister das gesagt, das "Gott mit dir?" — Und hatte er nicht dem Lehrer heimlich zugelinst dabei? Nein, nein! Das war Verblüfftheit, folgen. Wir hatten gar nicht dieselbe ein Spiel seiner Nerven. Was sollten sie denn wissen? Und selbst wenn sie wußten — was konnten sie beweisen? ich war militärfrei. Ich ging, um zu erwerben; Jan Polder war ein Feuerjunge."

"Denn meenst, dat he ook fortmarkt is nach Amerika?"

"Jan Polder? Wie kommen Sie darauf?" Karl Settegast wurde ärgerlich. "Was soll denn ich von Jan Polder wissen?"

No, wi dacht man blot so. Is u wohr, Schoolmeester? Wi dacht', si wör' tosam in de witde Welt maket, twee jonge Lüe ut de nämliche Kolonie un'n un' nämlichen Tag."

Nicht auf den nämlichen Tag. Ich sag' Ihnen schon einmal, ich ging bereits am Freitag. Ich muß doch wissen, wann ich abgereist bin."

Niemand antwortete. Settegast sprach hastig weiter: "Ich wüßt nicht, wie wir hätten zusammenkommen sollen. Wir hatten gar nicht dieselbe ein Spiel seiner Nerven. Was sollten sie denn wissen? Und selbst wenn sie wußten — was konnten sie beweisen? ich war militärfrei. Ich ging, um zu erwerben; Jan Polder war ein Feuerjunge."

"Denn meenst, dat he ook fortmarkt is nach Amerika?"

"Nach Amerika, oder in einen anderen Weltteil."

"Un dat he de eens Dags wedderfamen ward, so as du, Karl Settegast?"

"Warum nicht? Ja, gewiß. Ich bin sogar gewiß, daß er eines Tages wiederkommen wird...."

Aber die Bettuuren muß er feststellen, ganz fest! Grausig die enge Höhlung, die an eine andere erinnert, tief in der tückisch weichen Moorende, eine Höhlung, die ein junges, blühendes Leben einschluckt ohne Spur, und noch heut festhält. — Nicht denken! Nicht denken! — Das Licht aus! Ja, natürlich. Liege er's brennen, der Bürgermeister könnte sich einbilden sein Gast schlafte nicht. Er will aber schlafen, fest! Er kneift die Augen zu. Zur Beruhigung rechnet er ein schweres Rechnergempel, Geschäftsdifferenzen mit einer Mannheimer Firma. Es geht um tausend Buschel Gerste. Man soll ihn nicht über's Ohr hauen.

Er wirkt ein paar Bettluuren auf das harte Sofa, reiht sich die Kleider vom Leibe. So! —

Aber die Bettluuren muß er feststellen, ganz fest! Grausig die enge Höhlung, die an eine andere erinnert, tief in der tückisch weichen Moorende, eine Höhlung, die ein junges, blühendes Leben einschluckt ohne Spur, und noch heut festhält. — Nicht denken! Nicht denken! — Das Licht aus! Ja, natürlich. Liege er's brennen, der Bürgermeister könnte sich einbilden sein Gast schlafte nicht. Er will aber schlafen, fest! Er kneift die Augen zu. Zur Beruhigung rechnet er ein schweres Rechnergempel, Geschäftsdifferenzen mit einer Mannheimer Firma. Es geht um tausend Buschel Gerste. Man soll ihn nicht über's Ohr hauen.

Er schmetterte Karl Settegast Haust dröhnen auf die Tischplatte.

"Verflucht der Tag meiner Heimkehr! In Zimmer und Not alle, alle die mir nahe standen!"

Er erschrak. "Verzeihen Sie. Es ist auffallend, nicht wahr, daß ich mich so aufreg'e? Aber ich bin franz. Sie wissen ja, franz!"

Und wie gebannt stierte er das Weib an, um das die Frauen sich missleidig bemühten. Sie trockneten ihr den Regen von Händen und Gesicht, wickelten sie in ein Tuch, führten sie zur Feuerstätte. Auch Settegast trat heran. Ihm war's als schöpfe ich eine eiserne Hand vorwärts u. eine andere eiserne Hand stiefe ich

herrn, es hat Form. Er röhrt sich. Es pocht ans Glas! Es pocht! — Das ist Jan Polders blondes Gesicht, sein breiter Schnurrbart, seine blitzenden Augen. Da sieht er, steht — die linke Seite bietet er, gerade das Herz — wie damals! — steht und lächelt —

Karl Settegast springt auf die Höhe, stürzt zum Fenster.

Dunkel, dunkel rings und still, nur der Regen tropft vom Strohdach

und im Spinn floßt der Salzwurm.

Er hängt bebend seinen Rock vor das Fenster. Der draußen soll nicht hereinfinden! — Er preßt auch noch die Fausten vor die Augen. Nichts sehen! — Aber die geschlossenen Augen sehen greifbar klar immer dasselbe! Tiebhängende Wolken, schwarzes Abrengergriff. Und neben dem Küppel an den herbigeligen Birke, da stand einer. — Er stand. Zeit liegt er schon und ein Mann kniet vor ihm, durchwühlst die Taschen nach seinem Geld — dem Geld, das er braucht, zur Flucht, ehe er ihn einscharrt unter der trümmern Birke.

Hat er aufgeschrien? Das schalte noch! Er preßt das Kissen auf den Mund. Von seiner Stirn rieselt das Wasser.

Der Tropfenfall draußen, das ist das Gurgeln des verdamten Wassers im wilden Moor, die Finsternis, das ist die schwarze Erde, die heranrückt, sich über ihn wälzt von allen Seiten. Lust! — Er muß doch wieder Licht anzünden, die Finsternis erfüllt ihn. Wär' es Morgen! Tag! — Beim ersten Schimmer wird er laut, laufen, laufen! Bahnmünze zu kommen! Eine Falle ist die Heimat. Schön führt er ihr Eisen um seine Beine festzurichten. Aber noch wird er sich retten. Morgen! Morgen beim ersten Tagschimmer! Er wird nicht erst Abschied nehmen. Er läuft. Er läuft um sein Leben, gleichviel, was man hier von ihm denkt. Die Kerze brennt. Angst voll sieht er sie zerfließen. Könn' er sie hinholen! Was anfangen, wenn die Dunkelheit wieder über ihm zusammenschlägt?

O, wenn sein Hirn diese Grauenacht übersteht, dann ist es gefest. Dann kann nichts mehr ihm etwas anhaben. Er schleidet sich an, sieht, wortet.

Auf einmal fällt ihm ein: Töchter, der er ist! er kann das Tagessicht gar nicht abwarten, das späte Septemberlicht. Dann findet sie ja nach und auf im Hause. Und er darf keinen Dornen. Bis zu den Knieen bedeckt ihn der zähe Schlamm des regennassen Moors. Und schreien rannte er noch immer. Das machte, ihm schien's als hätte er Schritte hinter sich, leicht, hastige, kurze Schritte, Schritte, die er kannte, die mit ihm zur Schule geflossen waren, zum Konfirmandenunterricht, mit ihm und den Eltern zu Zeit und Spiel manch' liebes Mal. Er wagte nicht sich umzusehen nach dem, der die Schritte machte. Er rannte, rannte. Es war jetzt hell und er hielt eine bestimmte Richtung. Er mußte sie halten. Die gewensteten Schritte trieben ihn einem Ziel zu, einem ganz bestimmten Ziel. Schon tauchte es aus dem Morgen Nebel. Und da lag's vor ihm: der braune Küppel, der Kirchenkumpf.

Er konnte nicht weiter, nicht dran vorüber. Aufschlendend fiel er auf die Knie, umklammerte den Stumpf und weinte.

Er wußte nicht, wie lange er so gelegen hatte. Da sprach eine Stimme seinen Namen: "Karl Settegast."

Stumpf wandte er sich.

Der Bürgermeister und sein Sohn standen vor ihm.

Er wunderte sich nicht. Ihm war, als hätte er gewußt, daß es so kommen würde, als wüßt' er genau, was nun kommen müßte.

Karl Settegast, if meen, du hebst mi'n Wörd to vertellen."

Durchbar war das Gesicht des Alten in seinem starren Ernst.

Karl Settegast bewegte die Lippen, aber er fand keinen Laut.

"I hab di sehn, as du ut mien Hüs körten däbst. Karl Settegast. I hab di von Stumm' an nich ut'n Dogen lacten. — Weest mi noch immer nich to seggen, wo Jan Pold. der befandt is?"

Wilsam richtete Karl Settegast sich auf, wollte sprechen, aber es lag wie ein Eisenband um seine Zunge.

Der Bürgermeister winkte seinem Sohn, der eine Schaufel auf der Schulter trug.

"I segg, uv dese Platz mutt dat sien. Bör de Plaggen uv, Hinrich."

Karl Settegast hatte die Arme in Entsehen gehoben.

Als der Spaten mit dem ersten Stich in den Erdboden furchte, brach mit einem furchtbaren Schrei das Geheimnis von seinen Lippen: "A hab' Bör, Börgermeister! — Up dese

Gefährlicher Vorschlag.

"Meine Erfahrungen — sagte der Medner — haben mich gelehrt, daß in neun aus zehn Fällen die Frau, und nicht der Mann es ist, die den Heiratsantrag macht. Wir können sofort die Probe machen: Wollen die anwesenden Männer, bei denen dies der Fall war, sich von ihren

## Elend bringender Rheumatismus

Wie viele Menschen, durch Rheumatismus verkrüppelt und gelähmt, danken ihren Zustand einer vernachlässigen oder unrichtigen Behandlung.

Es ist die vollkommen genaue Verbindung von Norwegian Salz, wie in

Chloral mit Glycerin und unterphosphorigem Salz, wie in

SCOTT'S EMULSION

enthaltet, welche Scott's zur Erleichterung von Rheumatismus alle anderen Behandlungen schmäht ver sagt, so gemacht hat.

Falls Sie an Rheumatismus leiden, oder seine ersten Anfälle, fangen Sie sofort mit Scott's Emulsion an.

Scott's ist vielleicht genau das, was Sie brauchen.

Scott & Bowes, Bloomsbury, N. 3.

Plaats hebb ic Jan Polder vermoerd!"

### Chamberlain's Täfelchen.

Chamberlain's Täfelchen sind be

sonders bestimmt für Magenbeschwer-

den, biliose Zustände und Verstopfung,

und haben sich in der Behandlung

solcher Leiden als sehr wirksam

erwiesen. Leute, die seit Jahren an

Magenstörungen littent und keine

dauernde Erleichterung finden konn-

ten, wurden durch diese Täfelchen

furiert. Chamberlain's Täfelchen sind

auch sehr nützlich bei biliose

Zuständen. Chamberlain's Täfelchen sind

auch sehr nützlich bei biliose

Zuständen. Chamberlain's Täfelchen sind

auch sehr nützlich bei biliose

## Der rumänische Feldzug.

Correspondenz der "Associated Press".

am 6. Dezember von Berlin kündigte Eroberung von Bucarest als Höhepunkt einer Rumäniens, die von militärischen Sachverhalten als eine der glänzendsten des europäischen Krieges bezeichnet wird. Ihr Entwurf und ihre Ausführung durften in der Kriegszeit aller Zeiten als Musterbeispiel einer Feldherrnkunst gelten.

Am Zeitpunkt an, da Feldmarschall von Mackensen sich den Übergang über die Donau erzwang, 24. November fuhr auf rumänischem Boden erste und kurz darauf durch die Wallachei vordringende Truppengruppe von Falkenhayn, schien das Schicksal der rumänischen Hauptstadt besiegt zu sein. Der Druck, den die deutschen Truppen ausübten, erwies sich zu stark für die durch frühere Erlogen erschütterte Widerstandskraft der rumänischen Truppen.

Alle Offiziere hier glauben, daß die augenblicklichen Operationen in Rumänien nur der Beginn einer riesigen Operation durch Feldmarschall v. Hindenburg auf dem östlichen, anstatt auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind, welche die Absicht haben, die Entscheidung im Krieg auf diesem Feld herbeizuführen.

Der große Teil der rumänischen Armee ist völlig demoralisiert. Die raschen Vormärzfeldmarschall v. Mackensen und General v. Falkenhayn haben Rumänien in drei Teile geschnitten. Von den heutigen Operationen erwartet man, die drei Löcher zusammenschließen und die Rumänen entweder zu zwingen, Bucarest vom Norden zu verteidigen oder es zu räumen.

Die deutschen Operationen wideln sich in riesigem Maßstab ab. Auf Meilen bewegen sich Tausende von Kolonnen wie in einem Wandbild über die Chauffeure Rumäniens. Neben diesen vormarschierenden Kolonnen bewegen sich unabsehbare Wagenzüge mit trübe blickenden Flüchtlingen; in den mit Truppen angefüllten Dörfern sind die rumänischen Gefangen.

Die Verzweiflung des rumänischen Generalstabes erhellt am deutlichsten aus der Tatsache, daß heute eine Abteilung von Landsturmtruppen gefangen wurde, die Civilkleider trug und mit Jagdgemeinen bewaffnet war. Ich habe Schlachtfelder kurz nach den Gefechten aufgesucht und fand sagen, daß die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten unerhöht waren, während manche deutsche Regimenter die Schlachten mit nur 7 bis 83 Toten beendeten. In einer Schlacht büßten die Rumänen 500 bis 700 Tote und Verwundete pro Regiment ein und fast eine gleiche Zahl wurde gefangen. Die Bewegungsgeschwindigkeit, welche die deutsche Offensive bereits erreicht hat, kann von den Rumänen nicht mehr gehalten werden.

Mit der deutschen Armee vor Bucarest, 4. Dezember. (Per Gilboden nach Hermannstadt und drahtlos über Sowille, 6. Dezember.) — Mit einer Geschwindigkeit, die in der Militärgeschichte bislang ihresgleichen sucht, sind die Armeen Mackensens und Falkenhayns durch helle Rumäniens vorgedrungen, haben den Widerstand des Feindes völlig gebrochen und schlagen sich, nachdem sie die russisch-rumänischen Streitkräfte über Bucarest hinaus getrieben haben, an die Hauptstadt vom Norden und Süden zu nehmen. Die Umsturzung Bucarests ist von drei Seiten erfolgt. Die Demoralisation der rumänischen Truppen wurde nach Ansicht deutscher Offiziere jeden Versuch zur Verteidigung der Festung fast gleichzeitig mit dem vermeintlichen Beginnen geplant.

Deutsche, Österreicher-Ungarn, Bulgaren und Türken sind in wunderbar kurzer Zeit durch West-Rumäniens gedrungen, nachdem sie sich ihren Weg durch unwegsamen Busen und Festigungen der Siebenbürgen Gebirge erzwungen hatten. Sie haben die mehrere hunderttausend Mann zählende rumänische Armee in solcher Unordnung zurückgeworfen, daß selbst solche uneinnehmbare Stellungen wie jene längs der Alt und des Arges nur wenige Stunden gehalten werden konnten.

Ad.

Die Kämpfe in Rumänien.

Der phänomenele Geschwindigkeit, mit welcher die Armeen v. Falkenhayn und v. Mackensen die walachische Tiefebene und nun auch Bucarest erobert haben, berichten zwei Deutschen von Korrespondenten der "United Press" und der "Associated Press", die sich an der Front befinden. Carl W. Aderman von der "U. P." bestätigt außerdem, daß Odessa das nächste Ziel der Hindenburgschen Offensive sein wird.

Mit der deutschen Armee in Pișteci, Rumänien, 3. Dezember. (Neben Berlin und Sowille), 7. Dezember. — Bucarests Geschick ist eine Frage von nur wenigen Tagen. Nur verzweifelter Widerstand der Rumänen kann die Besetzung der großen Hauptstadt verzögern. Den Probeschauer dieser großen deutschen Errungenschaft in Rumänien ist das Ziel der nun ihren Höhepunkt erreichenden Offensive nicht Bucarest allein. Deutschland verfolgt den Zweck, zuerst die rumänische Armee zu zerstören, ehe sie sich gegen Russland mit dem wahrscheinlichen Endziel Odessa in Bewegung setzt.

Alle Offiziere hier glauben, daß die augenblicklichen Operationen in Rumänien nur der Beginn einer riesigen Operation durch Feldmarschall v. Hindenburg auf dem östlichen, anstatt auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind, welche die Absicht haben, die Entscheidung im Krieg auf diesem Feld herbeizuführen.

Der große Teil der rumänischen Armee ist völlig demoralisiert. Die raschen Vormärzfeldmarschall v. Mackensen und General v. Falkenhayn haben Rumänien in drei Teile geschnitten. Von den heutigen Operationen erwartet man, die drei Löcher zusammenschließen und die Rumänen entweder zu zwingen, Bucarest vom Norden zu verteidigen oder es zu räumen.

Die deutschen Operationen wideln sich in riesigem Maßstab ab. Auf Meilen bewegen sich Tausende von Kolonnen wie in einem Wandbild über die Chauffeure Rumäniens. Neben diesen vormarschierenden Kolonnen bewegen sich unabsehbare Wagenzüge mit trübe blickenden Flüchtlingen; in den mit Truppen angefüllten Dörfern sind die rumänischen Gefangen.

Die Verzweiflung des rumänischen Generalstabes erhellt am deutlichsten aus der Tatsache, daß heute eine Abteilung von Landsturmtruppen gefangen wurde, die Civilkleider trug und mit Jagdgemeinen bewaffnet war. Ich habe Schlachtfelder kurz nach den Gefechten aufgesucht und fand sagen, daß die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten unerhöht waren, während manche deutsche Regimenter die Schlachten mit nur 7 bis 83 Toten beendeten. In einer Schlacht büßten die Rumänen 500 bis 700 Tote und Verwundete pro Regiment ein und fast eine gleiche Zahl wurde gefangen. Die Bewegungsgeschwindigkeit, welche die deutsche Offensive bereits erreicht hat, kann von den Rumänen nicht mehr gehalten werden.

Mit der deutschen Armee vor Bucarest, 4. Dezember. (Per Gilboden nach Hermannstadt und drahtlos über Sowille, 6. Dezember.) — Mit einer Geschwindigkeit, die in der Militärgeschichte bislang ihresgleichen sucht, sind die Armeen Mackensens und Falkenhayns durch helle Rumäniens vorgedrungen, haben den Widerstand des Feindes völlig gebrochen und schlagen sich, nachdem sie die russisch-rumänischen Streitkräfte über Bucarest hinaus getrieben haben, an die Hauptstadt vom Norden und Süden zu nehmen. Die Umsturzung Bucarests ist von drei Seiten erfolgt. Die Demoralisation der rumänischen Truppen wurde nach Ansicht deutscher Offiziere jeden Versuch zur Verteidigung der Festung fast gleichzeitig mit dem vermeintlichen Beginnen geplant.

Deutsche, Österreicher-Ungarn, Bulgaren und Türken sind in wunderbar kurzer Zeit durch West-Rumäniens gedrungen, nachdem sie sich ihren Weg durch unwegsamen Busen und Festigungen der Siebenbürgen Gebirge erzwungen hatten. Sie haben die mehrere hunderttausend Mann zählende rumänische Armee in solcher Unordnung zurückgeworfen, daß selbst solche uneinnehmbare Stellungen wie jene längs der Alt und des Arges nur wenige Stunden gehalten werden konnten.

Ad.

Die Kämpfe in Rumänien.

Der phänomenele Geschwindigkeit, mit welcher die Armeen v. Falkenhayn und v. Mackensen die walachische Tiefebene und nun auch Bucarest erobert haben, berichten zwei Deutschen von Korrespondenten der "United Press" und der "Associated Press", die sich an der Front befinden. Carl W. Aderman von der "U. P." bestätigt außerdem, daß Odessa das nächste Ziel der Hindenburgschen Offensive sein wird.

Mit der deutschen Armee in Pișteci, Rumänien, 3. Dezember. (Neben Berlin und Sowille), 7. Dezember. — Bucarests Geschick ist eine Frage von nur wenigen Tagen. Nur verzweifelter Widerstand der Rumänen kann die Besetzung der großen Hauptstadt verzögern. Den Probeschauer dieser großen deutschen Errungenschaft in Rumänien ist das Ziel der nun ihren Höhepunkt erreichenden Offensive nicht Bucarest allein. Deutschland verfolgt den Zweck, zuerst die rumänische Armee zu zerstören, ehe sie sich gegen Russland mit dem wahrscheinlichen Endziel Odessa in Bewegung setzt.

Alle Offiziere hier glauben, daß die augenblicklichen Operationen in Rumänien nur der Beginn einer riesigen Operation durch Feldmarschall v. Hindenburg auf dem östlichen, anstatt auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind, welche die Absicht haben, die Entscheidung im Krieg auf diesem Feld herbeizuführen.

Der große Teil der rumänischen Armee ist völlig demoralisiert. Die raschen Vormärzfeldmarschall v. Mackensen und General v. Falkenhayn haben Rumänien in drei Teile geschnitten. Von den heutigen Operationen erwartet man, die drei Löcher zusammenschließen und die Rumänen entweder zu zwingen, Bucarest vom Norden zu verteidigen oder es zu räumen.

Die deutschen Operationen wideln sich in riesigem Maßstab ab. Auf Meilen bewegen sich Tausende von Kolonnen wie in einem Wandbild über die Chauffeure Rumäniens. Neben diesen vormarschierenden Kolonnen bewegen sich unabsehbare Wagenzüge mit trübe blickenden Flüchtlingen; in den mit Truppen angefüllten Dörfern sind die rumänischen Gefangen.

Die Verzweiflung des rumänischen Generalstabes erhellt am deutlichsten aus der Tatsache, daß heute eine Abteilung von Landsturmtruppen gefangen wurde, die Civilkleider trug und mit Jagdgemeinen bewaffnet war. Ich habe Schlachtfelder kurz nach den Gefechten aufgesucht und fand sagen, daß die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten unerhöht waren, während manche deutsche Regimenter die Schlachten mit nur 7 bis 83 Toten beendeten. In einer Schlacht büßten die Rumänen 500 bis 700 Tote und Verwundete pro Regiment ein und fast eine gleiche Zahl wurde gefangen. Die Bewegungsgeschwindigkeit, welche die deutsche Offensive bereits erreicht hat, kann von den Rumänen nicht mehr gehalten werden.

Mit der deutschen Armee vor Bucarest, 4. Dezember. (Per Gilboden nach Hermannstadt und drahtlos über Sowille, 6. Dezember.) — Mit einer Geschwindigkeit, die in der Militärgeschichte bislang ihresgleichen sucht, sind die Armeen Mackensens und Falkenhayns durch helle Rumäniens vorgedrungen, haben den Widerstand des Feindes völlig gebrochen und schlagen sich, nachdem sie die russisch-rumänischen Streitkräfte über Bucarest hinaus getrieben haben, an die Hauptstadt vom Norden und Süden zu nehmen. Die Umsturzung Bucarests ist von drei Seiten erfolgt. Die Demoralisation der rumänischen Truppen wurde nach Ansicht deutscher Offiziere jeden Versuch zur Verteidigung der Festung fast gleichzeitig mit dem vermeintlichen Beginnen geplant.

Deutsche, Österreicher-Ungarn, Bulgaren und Türken sind in wunderbar kurzer Zeit durch West-Rumäniens gedrungen, nachdem sie sich ihren Weg durch unwegsamen Busen und Festigungen der Siebenbürgen Gebirge erzwungen hatten. Sie haben die mehrere hunderttausend Mann zählende rumänische Armee in solcher Unordnung zurückgeworfen, daß selbst solche uneinnehmbare Stellungen wie jene längs der Alt und des Arges nur wenige Stunden gehalten werden konnten.

Ad.

Die Kämpfe in Rumänien.

Der phänomenele Geschwindigkeit, mit welcher die Armeen v. Falkenhayn und v. Mackensen die walachische Tiefebene und nun auch Bucarest erobert haben, berichten zwei Deutschen von Korrespondenten der "United Press" und der "Associated Press", die sich an der Front befinden. Carl W. Aderman von der "U. P." bestätigt außerdem, daß Odessa das nächste Ziel der Hindenburgschen Offensive sein wird.

Mit der deutschen Armee in Pișteci, Rumänien, 3. Dezember. (Neben Berlin und Sowille), 7. Dezember. — Bucarests Geschick ist eine Frage von nur wenigen Tagen. Nur verzweifelter Widerstand der Rumänen kann die Besetzung der großen Hauptstadt verzögern. Den Probeschauer dieser großen deutschen Errungenschaft in Rumänien ist das Ziel der nun ihren Höhepunkt erreichenden Offensive nicht Bucarest allein. Deutschland verfolgt den Zweck, zuerst die rumänische Armee zu zerstören, ehe sie sich gegen Russland mit dem wahrscheinlichen Endziel Odessa in Bewegung setzt.

Alle Offiziere hier glauben, daß die augenblicklichen Operationen in Rumänien nur der Beginn einer riesigen Operation durch Feldmarschall v. Hindenburg auf dem östlichen, anstatt auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind, welche die Absicht haben, die Entscheidung im Krieg auf diesem Feld herbeizuführen.

Der große Teil der rumänischen Armee ist völlig demoralisiert. Die raschen Vormärzfeldmarschall v. Mackensen und General v. Falkenhayn haben Rumänien in drei Teile geschnitten. Von den heutigen Operationen erwartet man, die drei Löcher zusammenschließen und die Rumänen entweder zu zwingen, Bucarest vom Norden zu verteidigen oder es zu räumen.

Die deutschen Operationen wideln sich in riesigem Maßstab ab. Auf Meilen bewegen sich Tausende von Kolonnen wie in einem Wandbild über die Chauffeure Rumäniens. Neben diesen vormarschierenden Kolonnen bewegen sich unabsehbare Wagenzüge mit trübe blickenden Flüchtlingen; in den mit Truppen angefüllten Dörfern sind die rumänischen Gefangen.

Die Verzweiflung des rumänischen Generalstabes erhellt am deutlichsten aus der Tatsache, daß heute eine Abteilung von Landsturmtruppen gefangen wurde, die Civilkleider trug und mit Jagdgemeinen bewaffnet war. Ich habe Schlachtfelder kurz nach den Gefechten aufgesucht und fand sagen, daß die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten unerhöht waren, während manche deutsche Regimenter die Schlachten mit nur 7 bis 83 Toten beendeten. In einer Schlacht büßten die Rumänen 500 bis 700 Tote und Verwundete pro Regiment ein und fast eine gleiche Zahl wurde gefangen. Die Bewegungsgeschwindigkeit, welche die deutsche Offensive bereits erreicht hat, kann von den Rumänen nicht mehr gehalten werden.

Mit der deutschen Armee vor Bucarest, 4. Dezember. (Per Gilboden nach Hermannstadt und drahtlos über Sowille, 6. Dezember.) — Mit einer Geschwindigkeit, die in der Militärgeschichte bislang ihresgleichen sucht, sind die Armeen Mackensens und Falkenhayns durch helle Rumäniens vorgedrungen, haben den Widerstand des Feindes völlig gebrochen und schlagen sich, nachdem sie die russisch-rumänischen Streitkräfte über Bucarest hinaus getrieben haben, an die Hauptstadt vom Norden und Süden zu nehmen. Die Umsturzung Bucarests ist von drei Seiten erfolgt. Die Demoralisation der rumänischen Truppen wurde nach Ansicht deutscher Offiziere jeden Versuch zur Verteidigung der Festung fast gleichzeitig mit dem vermeintlichen Beginnen geplant.

Deutsche, Österreicher-Ungarn, Bulgaren und Türken sind in wunderbar kurzer Zeit durch West-Rumäniens gedrungen, nachdem sie sich ihren Weg durch unwegsamen Busen und Festigungen der Siebenbürgen Gebirge erzwungen hatten. Sie haben die mehrere hunderttausend Mann zählende rumänische Armee in solcher Unordnung zurückgeworfen, daß selbst solche uneinnehmbare Stellungen wie jene längs der Alt und des Arges nur wenige Stunden gehalten werden konnten.

Ad.

Die Kämpfe in Rumänien.

Der phänomenele Geschwindigkeit, mit welcher die Armeen v. Falkenhayn und v. Mackensen die walachische Tiefebene und nun auch Bucarest erobert haben, berichten zwei Deutschen von Korrespondenten der "United Press" und der "Associated Press", die sich an der Front befinden. Carl W. Aderman von der "U. P." bestätigt außerdem, daß Odessa das nächste Ziel der Hindenburgschen Offensive sein wird.

Mit der deutschen Armee in Pișteci, Rumänien, 3. Dezember. (Neben Berlin und Sowille), 7. Dezember. — Bucarests Geschick ist eine Frage von nur wenigen Tagen. Nur verzweifelter Widerstand der Rumänen kann die Besetzung der großen Hauptstadt verzögern. Den Probeschauer dieser großen deutschen Errungenschaft in Rumänien ist das Ziel der nun ihren Höhepunkt erreichenden Offensive nicht Bucarest allein. Deutschland verfolgt den Zweck, zuerst die rumänische Armee zu zerstören, ehe sie sich gegen Russland mit dem wahrscheinlichen Endziel Odessa in Bewegung setzt.

Alle Offiziere hier glauben, daß die augenblicklichen Operationen in Rumänien nur der Beginn einer riesigen Operation durch Feldmarschall v. Hindenburg auf dem östlichen, anstatt auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind, welche die Absicht haben, die Entscheidung im Krieg auf diesem Feld herbeizuführen.

Der große Teil der rumänischen Armee ist völlig demoralisiert. Die raschen Vormärzfeldmarschall v. Mackensen und General v. Falkenhayn haben Rumänien in drei Teile geschnitten. Von den heutigen Operationen erwartet man, die drei Löcher zusammenschließen und die Rumänen entweder zu zwingen, Bucarest vom Norden zu verteidigen oder es zu räumen.

Die deutschen Operationen wideln sich in riesigem Maßstab ab. Auf Meilen bewegen sich Tausende von Kolonnen wie in einem Wandbild über die Chauffeure Rumäniens. Neben diesen vormarschierenden Kolonnen bewegen sich unabsehbare Wagenzüge mit trübe blickenden Flüchtlingen; in den mit Truppen angefüllten Dörfern sind die rumänischen Gefangen.

Die Verzweiflung des rumänischen Generalstabes erhellt am deutlichsten aus der Tatsache, daß heute eine Abteilung von Landsturmtruppen gefangen wurde, die Civilkleider trug und mit Jagdgemeinen bewaffnet war. Ich habe Schlachtfelder kurz nach den Gefechten aufgesucht und fand sagen, daß die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten unerhöht waren, während manche deutsche Regimenter die Schlachten mit nur 7 bis 83 Toten beendeten. In einer Schlacht büßten die Rumänen 500 bis 700 Tote und Verwundete pro Regiment ein und fast eine gleiche Zahl wurde gefangen. Die Bewegungsgeschwindigkeit, welche die deutsche Offensive bereits erreicht hat, kann von den Rumänen nicht mehr gehalten werden.

Mit der deutschen Armee vor Bucarest, 4. Dezember. (Per Gilboden nach Hermannstadt und drahtlos über Sowille, 6. Dezember.) — Mit einer Geschwindigkeit, die in der Militärgeschichte bislang ihresgleichen sucht, sind die Armeen Mackensens und Falkenhayns durch helle Rumäniens vorgedrungen, haben den Widerstand des Feindes völlig gebrochen und schlagen sich, nachdem sie die russisch-rumänischen Streitkräfte über Bucarest hinaus getrieben haben, an die Hauptstadt vom Norden und Süden zu nehmen. Die Umsturzung Bucarests ist von drei Seiten erfolgt. Die Demoralisation der rumänischen Truppen wurde nach Ansicht deutscher Offiziere jeden Versuch zur Verteidigung der Festung fast gleichzeitig mit dem vermeintlichen Beginnen geplant.

Deutsche, Österreicher-Ungarn, Bulgaren und Türken sind in wunderbar kurzer Zeit durch West-Rumäniens gedrungen, nachdem sie sich ihren Weg durch unwegsamen Busen und Festigungen der Siebenbürgen Gebirge erzwungen hatten. Sie haben die mehrere hunderttausend Mann zählende rumänische Armee in solcher Unordnung zurückgeworfen, daß selbst solche uneinnehmbare Stellungen wie jene längs der Alt und des Arges nur wenige Stunden gehalten werden konnten.

Ad.

Die Kämpfe in Rumänien.

Der phänomenele Geschwindigkeit, mit welcher die Armeen v. Falkenhayn und v. Mackensen die walachische Tiefebene und nun auch Bucarest erobert haben, berichten zwei Deutschen von Korrespondenten der "United Press" und der "Associated Press", die sich an der Front befinden. Carl W. Aderman von der "U. P." bestätigt außerdem, daß Odessa das nächste Ziel der Hindenburgschen Offensive sein wird.

Mit der deutschen Armee in Pișteci, Rumänien, 3. Dezember. (Neben Berlin und Sowille), 7. Dezember. — Bucarests Geschick ist eine Frage von nur wenigen Tagen. Nur verzweifelter Widerstand der Rumänen kann die Besetzung der großen Hauptstadt verzögern. Den Probeschauer dieser großen deutschen Errungenschaft in Rumänien ist das Ziel der nun ihren Höhepunkt erreichenden Offensive nicht Bucarest allein. Deutschland verfolgt den Zweck, zuerst die rumänische Armee zu zerstören, ehe sie sich gegen Russland mit dem wahrscheinlichen Endziel Odessa in Bewegung setzt.

Alle Offiziere hier glauben, daß die augenblicklichen Operationen in Rumänien nur der Beginn einer riesigen Operation durch Feldmarschall v. Hindenburg auf dem östlichen, anstatt auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind, welche die Absicht haben, die Entscheidung im Krieg auf diesem Feld herbeizuführen.

Der große Teil der rumänischen Armee ist völlig demoralisiert. Die raschen Vormärzfeldmarschall v. Mackensen und General v. Falkenhayn haben Rumänien in drei Teile geschnitten. Von den heutigen Operationen erwartet man, die drei Löcher zusammenschließen und die Rumänen entweder zu zwingen, Bucarest vom Norden zu verteidigen oder es zu räumen.

Die deutschen Operationen wideln sich in riesigem Maßstab ab. Auf Meilen bewegen sich Tausende von Kolonnen wie in einem Wandbild über die Chauffeure Rumäniens. Neben diesen vormarschierenden Kolonnen bewegen sich unabsehbare Wagenzüge mit trübe blickenden Flüchtlingen; in den mit Truppen angefüllten Dörfern sind die

## Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co

14. Dezember 1916.

Jul. Giecke,  
G. A. Scheim, Redakteur.  
B. F. Nebergall, Geschäftsführer.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der "Neu-Braunfels Zeitung" angestellt. Freundliches Entgegenkommen unseres Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Dank verpflichten.

Eingebracht.  
Eine Nachrede.

Die freimüttigen Bürger sind im Kampfe für ihren Präsidentschaftskandidaten unterlegen, die Britenfreunde, Pluto- u. Demokraten vereint, haben gesiegt. Dennoch wird die ohnmächtige Britannia die so große und mächtige Columbia auch ferner als ihre gehorsame Dienerin ansehen und sie dreist als solche behandeln. Das ist beschämend. Aber um solche Entwürdigung der so hochstehenden einst so sehr verehrten Columbia nicht gar zu schmerzlich empfinden zu lassen, um ihren Zorn von den Schulden abzuwenden und sie zu versöhnen, hat man ihr ein Opfer gebracht — ein Opfer neuerster Art, kurz und gut, ein Beleuchtungs-, gewissermaßen Erleuchtungsspiel genannt. Man hat sie verehrt, indem man sie vom hellsten Lichte umstrahlen ließ. Und das wird sie milde getümmt haben. So darf man hoffen, daß sie auch in Zukunft wieder die Welt erleuchten wird.

Sie wird gnädig sein und besonders über alle, in denen es so düster ist, über die Öffnungen, über die Priester und den Hohenpriester, den Geist der Erleuchtung ausgießen.

Obige Tatsachen hat man in andere Worte gefleidet und sie dann der Welt als Siegesfeier vorgeführt. Menschen kann man täuschen, sie belügen und betrügen; nicht so die Columbia.

Die erlittene Niederlage der Freiheit ist bekannt, wo es geschehen ist, ebenfalls. Wie es aber möglich war, daß Menschen mit gesunden Geisteskräften sich in das Lager des Feindes der Freiheit lösen und umgarren ließen, wird selbst, wenn die Tatsache bekannt, im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten Aussehen erregen.

Nachdem in den Staatswahlen des Osten, selbst in denen des Heimatstaates des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Republikaner als Sieger hervorgingen, glaubte man als sicher annehmen zu dürfen, daß auch ein solcher als Präsident würde erwählt werden. Denn, so folgerte man, ohne den Wahlsieg vieler Menschen, oder sonstige Ursachen in Betracht zu ziehen — der Westen ist immer republikanisch gegangen, also wird er auch diesmal der Freiheit den Sieg erringen helfen. Das hat sich als einen Trugschluß hingestellt. Und das verblüffende Resultat der Wahl traf den freimüttigen Osten wie ein Schlag.

**O**ft es als Beweise anzusehen ist, oder Gründe schwer beklagender Art zu solchem Ausgang vorliegen, wird wohl unverändert bleiben. Indessen bleibt immer zu vollem Recht bestehen, daß ein Volk, das den Vorstiegungen gemischtroffer Demagogen vertraut — ganz gleich in welcher Gestalt oder unter welchem Vorwand sie erscheinen mögen — um seine Freiheit, seine Rechte betrogen wird. In Utah u. a. westlichen Staaten soll im Vergleich zu früheren Wahlen eine vollständige Umwälzung stattgefunden haben. Der Westen ist somit als Gegner des Osten offen aufgetreten. Ob es eine dauernde Gegnerschaft bleiben wird, was das Streben nach besonderen Zielen des Westen und Osten, wie es scheint, auseinander treibt, kann wohl nicht erkannt werden. Bekanntlich waren der Norden und Süden der Union auch einst Gegner. Dem Süden konnte man keine Neigung zum Größenwahn vorwerfen. Gedey-

jaus war es jedoch der Spurkugel eine übertriebene Besorgnis um den Verlust ihres Eigentums. Wenn auch Grund genug dazu vorlag, so durfte ein notwendiger Schritt doch nicht mit Gewalt getan werden. Damals gaben die Abolitionisten Anschluß zu Befreiungen durch ihre gesetzwidrigen Ausschreitungen. Das war die Einleitung, das Vorspiel zur nachfolgenden Tragödie. Ähnliche Erscheinungen gab es auch später. Da waren es die Zingos u. die bezahlte gelbe Presse vor dem Krieg mit Spanien, die die Bevölkerung aufzureißen mußten, um dieselbe feindlich gegen Spanien zu stimmen. Dann mußte — es war unter McKinleys Administration — ein Menschenmord durch den Untergang der Maine die Veranlassung zu einer Kriegserklärung möglich machen.

Gegenwärtig, während des Weltkriegs, nachdem man zum zweiten Mal durch die treuen Dienstleute in die Hände der Briten geliefert worden ist, steht es sehr schlimm um die Rechte der amerikanischen Bürger. Es im alten Geiste zwar weiter, bis (siehe Wilson's book "The State", oder Blues & Events of Oct. 28, 1916) unsere Regierungsform nach englischem Muster umgedeutet werden ist. Die Freiheit führt ihre Reagen nur am Sternenzelt." Die willkürliche Einführung des Sonntagszwanges, die erwogene Prohibition sind Beweise des Raubes religiöser und persönlicher Freiheit, also eine Verletzung der Konstitution der Vereinigten Staaten. Solche Handlungen sind dann durch autokratisch denken, die Personen legalisiert worden.

Die jetzt hier herrschende Teverierung ist ein künftliches Produkt und auf Englands Verlangen vermittelst seines Leibdiener zuwege gebracht worden. Knappheit der Produkte, also Mangel an Lebensbedürfnissen ist es nicht, vielmehr Überfluss, der aber nach England fließt. Die geldgierigen Freunde der Briten speichern die Produkte auf und werden nur zu den höchsten Preisen abgelassen. Das kann unter der Administration eines sogenannten demokratischen Präsidenten in einer Republik geschehen, weil er eigenmächtig herrschen darf. Daher kann man wohl an ein Ausfuhrverbot der Lebensmittel denken, aber darf dessen Verwirklichung nicht erwarten, so lange England so treue Dienste zu erhalten. Würde die Feuerwehr in ihrer gewörtigen Vollkommenheit um ihre Schläuche, statt sie an Wasserbehälter zu legen, um zu löschen, dieselben in Deltanets anbringen, um die Feuerbrunst weiter über die ganze Millionenstadt auszubreiten, so würde man die Mannschaften nicht ins Pfaffenland bewünschen, sondern wohl gar dorthin, wo der Leibhaftige herrscht. Welchen Standpunkt nehmen sie nun ein, sie, die den Weltkrieg fördern, den Weltbrand mit Brennmaterial versetzen und schüren, sie, die neutral sind und Humanität ständig im Mund führen? Sie könnten den Weltkrieg, dies grauenhafte Land, diese Hölle auf Erden, durch ein Machtwort beendigen und tun es nicht. Zu den armen und niedrigen Menschen kann man jene Wesen nicht rechnen; sie sind Teufel in Menschengestalt.



für Männer, Frauen und Kinder. In Weihnachtschachteln verpackt. Wir haben sie in allen Schattierungen und Preisen. Holeproof Strümpfe sind für sechs Monate garantiert. 25c und \$2.00 das Paar.

### Taschentücher

sind willkommene Weihnachtsgeschenke. Wir können unseren reichhaltigen Vorrat dieser nützlichen Artikel bestens empfehlen. Verpackung in schönen Weihnachtschachteln.

### Krawatten und Halsbinden

Wir zeigen das Neueste in dieser Branche und einen großen Vorrat. Kommen Sie und sehen Sie unsere großartige Ausstellung. 50c und aufwärts.

### Heene Vacuum Cleaner

Dieses ist ein nützliches Geschenk und bei den Staub leicht zu handhaben. Preis \$10.00.

Wir zeigen einen schönen Vorrat von Schuhen, Handschuhen, Boudoir Caps, Brassiers, Artamo Stickereien, Manschettenknöpfen, Zwie-

Hemden, Combination Sets, Gürtel u. s. w.

Sehen Sie sich die Ausstellung dieser nützlichen Artikel in unseren Schaufenstern an!

Phone 191.

Ratiner & Holz.

erst für die eignen Notleidenden."

Der Weltkrieg ist schon mit dem Namen Weltbrand bezeichnet worden. Vergleicht man diesen Krieg mit den Feuerbrünsten in großen Städten, wie etwa Moskau, Hamburg, Chicago, San Francisco und andern, so reicht das Unglück, durch jene Brände verursacht, nicht an das der Weltkrieg zugebracht werden.

Die jetzt hier herrschende Teverierung ist ein künftliches Produkt und auf Englands Verlangen vermittelst seines Leibdiener zuwege gebracht worden. Knappheit der Produkte, also Mangel an Lebensbedürfnissen ist es nicht, vielmehr Überfluss, der aber nach England fließt. Die geldgierigen Freunde der Briten speichern die Produkte auf und werden nur zu den höchsten Preisen abgelassen. Das kann unter der Administration eines sogenannten demokratischen Präsidenten in einer Republik geschehen, weil er eigenmächtig herrschen darf. Daher kann man wohl an ein Ausfuhrverbote der Lebensmittel denken, aber darf dessen Verwirklichung nicht erwarten, so lange England so treue Dienste zu erhalten.

Würde die Feuerwehr in ihrer gewörtigen Vollkommenheit um ihre Schläuche, statt sie an Wasserbehälter zu legen, um zu löschen, dieselben in Deltanets anbringen, um die Feuerbrunst weiter über die ganze Millionenstadt auszubreiten, so würde man die Mannschaften nicht ins Pfaffenland bewünschen, sondern wohl gar dorthin, wo der Leibhaftige herrscht. Welchen Standpunkt nehmen sie nun ein, sie, die den Weltkrieg fördern, den Weltbrand mit Brennmaterial versetzen und schüren, sie, die neutral sind und Humanität ständig im Mund führen? Sie könnten den Weltkrieg, dies grauenhafte Land, diese Hölle auf Erden, durch ein Machtwort beendigen und tun es nicht. Zu den armen und niedrigen Menschen kann man jene Wesen nicht rechnen; sie sind Teufel in Menschengestalt.

Ferd. Nehls Jr.

### Kirchliches.

Am kommenden Sonntag wird nach dem Nachmittagsgottesdienste in der Friedenskirche zu Converse die Dankagung erfolgen. Auch Converse wird in der Evangelischen Friedenskirche einen Christfeier am 2. Weihnachtstage abends 7 Uhr haben.

Martinskirche, Hortontown.

Am nächsten Sonntag, d. 17. Dezember, wird Pastor A. Koerner nachmittags 3 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Hortontown abhalten.

Aus Lüding wird uns berichtet, daß am 26. November im Heim des Herrn Felix Kompel Herr James E. Erwin und Fr. Elie Kompel von Herrn Pastor G. W. Terrell von Lüding getraut wurden. Das glückliche Paar wohnt in Lüding.

Bei Herrn Ernst Freudenberger und Frau, geb. Rittmann, bei Converse ist am 4. Dezember ein Söhnenlein angekommen.

Berlin (über Sanville), 8. Dezember. Der am Mittwoch von westfälischen Truppen eroberte Gipfel der Höhe 304, nordwestlich von Verdun, bleibt fest in deutschem Besitz. Vom Großen Generalstab wird heute vom westlichen Kriegsschauplatz berichtet: "Front des deutschen Kronprinzen: Auf dem westlichen Ufer der Maas unternahmen gestern die Franzosen einen Gegenangriff auf die am Mittwoch von uns eroberten Stellungen, doch wurden sie zurückgeworfen. Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern: Im Sommer lief der Seebat sich nichts neues von Bedeutung ereignet."

### Danksagung.

Allen, die mir bei dem Brand meines Hauses behilflich waren, und mir freundlich zur Seite standen, besonders Herrn August Ludwig, Frau Emma Nowotny, Frau Natalie Wagner und der Neu-Braunfels Zeitung Feuerwehr, verweise ich hiermit meinen Dank aus.

Alfred W. Simon.

### Danksagung.

Allen, die mir bei dem Brand meines Hauses behilflich waren, und mir freundlich zur Seite standen, besonders Herrn August Ludwig, Frau Emma Nowotny, Frau Natalie Wagner und der Neu-Braunfels Zeitung Feuerwehr, verweise ich hiermit meinen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Aepfle!

Eine Carload frische Weihnachtsäpfel in Kisten, billiger als irgendwo anders; kommt und überzeugt Euch; bei

11-2 Julius Will.

### Notiz.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich meine Schulden bezahlen werde, welche Frau Harry Staats macht.

Harry Staats.

### Berlangt.

Allen oder Mädchen, welche richtig die Kücke, und allgemeine Hausarbeit bejören kann. Anzufragen bei

1 Jakob Schmidt's Store.

### Achtung!

Ein Jodermann, der vor dem 23. Dezember für \$4.00 oder mehr, Baumwoll-Artikel in der Comal Springs Kuriere kauft und abholt, erhält einen schönen großen Lebensbaum als Weihnachtsbaum frei.

Otto Lode.

### Eine Car

Winesap Äpfel und Orangen, werden billig verkauft bei der Box im neuen Fruchthofe neben dem Opernhaus.

M. Wiederman.

### Taschenuhren

### Armbanduhren

### Lavabos

### Holstetten

### Ringe

### Broschen

### Silberfäden

### Gut Glass

### Manschettenknöpfe

### Ketten

### bei

F. C. Hoffmann,  
Juwelier

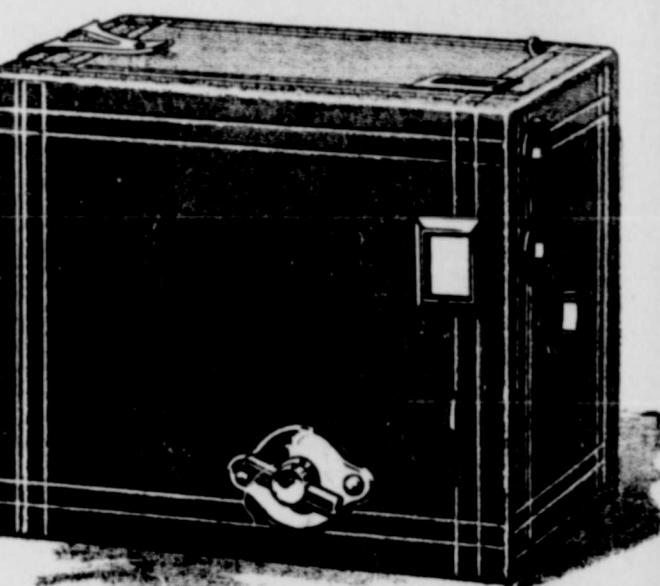
## Ideale Weihnachtsgeschenk

Kommen Sie nach unserem Store und besichtigen Sie unseren vollständigen Vorrat nützlicher Geschenke.

### Holeproof und Phoenix Strümpfe

für Männer, Frauen und Kinder. In Weihnachtschachteln verpackt. Wir haben sie in allen Schattierungen und Preisen. Holeproof Strümpfe sind für sechs Monate garantiert. 25c und \$2.00 das Paar.

Heene Vacuum Cleaner  
Dieses ist ein nützliches Geschenk und bei den Staub leicht zu handhaben. Preis \$10.00.



Für die Kinder zu Weihnachten:

## No. 0 BROWNIE

Preis \$1.25.

Eine "Brownie", die sich gut bewährt, indem sie gute Bilder macht — zwei "Finder", kein Sucher — so einfach, daß sogar Kindergarten- „Kiddies“ damit fertig werden können.

Ist es eine Gastfrau, so finden Sie sie hier.

Brownie Cameras, \$1.25 bis \$12.00  
Kodaks von \$6.00 aufwärts.

## B. E. Voelker & Son The Kodak Store

## Davis, Oakland, und Monroe

### Automobile.

Republic Tires gut für 5000 Meilen

Tubes aus reinem Gummi.

Delco und Magnito Arbeit

eine Spezialität.

Nur erstklassige Reparaturarbeit.

Unser Motto: „Probieren Sie uns.“

## Zoeller-Sands Auto Co.



No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

## Lokales.

Auf der Landa Ranch vier Meilen von Neu-Braunfels fanden Jäger im Gebüsch in einer Schlucht nahe der Guadalupe menschliche Knochen und halbvermoderte Kleidungsstücke, und in der Nähe ein verrostetes Kaliber-Gewehr. Eine Taschenuhr mit einer Krone verfehlter Zahn und die Kleidungsstücke zeigten, daß die Überreste des seit Ende des Krieges verschwundenen fünfundzwanzigjährigen Hubert Nowotny waren. Der junge Mann war damals von dort fortgegangen, und war seitdem nicht wieder gesehen worden. Vermutlich ist er auf der Jagd verstorben. Er hinterläßt seine Eltern, den Benzel Nowotny und Frau, eine Geschwister und viele Verwandte.

Zipp Auto Co. meldet die Abreise von "Dodge Brothers 5 Seater Touring Cars" an Herrn Flesher, Neu-Braunfels, und Herrn Hermann Serold, Bulverde.

Am Sonntag Abend, den 17. Dezember um 1/2 Uhr wird der Captain G. Stearns vom ersten scandinavian Regiment in der katholisch-protestantischen Kirche predigt.

Schön Muß und Gesang werden diese Gelegenheit verherrlichen. Hermann ist herzlich eingeladen.

Am Dienstag Morgen um 4 Uhr

Herr Ernst Schäfer in seinem Lebensjahr.

Die Herren Heinrich Boese von McLennan County, und Otto Fried von Fairchild, Fort Bend befürworten ihre vielen Verwandten Freunde in dieser Gegend und freuen sich auf der "Neu-Braunfels" freundliche Besuch ab.

Herr Franz Popp zeigte uns stolzes Corn, das auf seiner im bei Rosenberg gewachsen ist.

Erfolgreiche Hirshjäger: O. E. Schumann, B. Holzcamp.

Vor uns liegt die erste Nummer "Beekeepers' Item", einer Monatsschrift für Bienenzüchter, herausgegeben von Herrn Louis H. Soll. Das "Item" ist die einzige Bienenzüchterzeitung im Süden und mit Sachkenntnis und großem Erfolg redigiert. Herr Scholl ist eine bekannte Autorität auf dem Gebiete der Bienenzucht. Vor einigen Tagen haben wir in der "San Antonio Express" eine Depesche aus ihm, worin "Bulletins" des Staats-Ackerbau-Departments genannt werden, die auch im Auslande veröffentlicht werden; und darunter befindet sich das von Herrn Scholl gegebene "Bulletin" über Bienenzucht.

Bei Herrn Joe Brochlich und Sohn, geb. Baas, ist am 11. Dezember ein Söhnen angekommen.

Bei Herrn Gottlieb Zipp jr., Frau, geb. Salin, in Schumanns, ist am 8. Dezember ein Söhnen angekommen.

Die unter den Aufzügen des "Child's Welfare Club" veranstaltete Abendunterhaltung am Freitag und Samstag verliefen ein schönes, interessantes Programm.

Die Prächtige Apfel.

Wir erhielten Apfel diese Woche, wie noch nie.

"Washington" - Sorten, saftige, mahlige, ohne irgend einen Fehler. Preis per Box sehr billig.

Herr Geo. Baetz ist nach Toledo, Ohio, gereist, um einer dort stehenden Sitzung von Oberland-richten aus allen Teilen des Landes zuwohnen.

Die Herren brachten im Hause von Ed. Zipp, im KatSaloon und der Milwaukee Beer Co. ein, den bei Frau Zipp Kleider, und den beiden anderen Plätzen Bier.

Es wurde versucht, bei Geo. Baetz anzubreden.

Eine große Verkündigung hörte prächtige Rede, welche Dr. Günthermann, Professor der Physiologie an der Universität Breslau früherer Austauschprofessor an Harvard-Universität, einer Einladung des "Child's Welfare Club" folgte, am Sonntag Abend im Auditorium hielt. Herr Z. R. Zipp stellt den Redner vor. Einige und Herren waren der Anfang bei dieser Gelegenheit auch Kriegsniederländen gedacht wer-

den sollte. Herr H. Dittlinger brachte diesen Vorschlag zur Kenntnis der Anwendenden und eine Sammlung wurde zum Besten des Wiederaufbaues des von den Russen zerstörten Teiles von St. Petersburg veranlaßt. Es wurden \$700.00 gezeichnet und ein Auschub wurde organisiert, um die Sammlung fortzusetzen, so daß Neu-Braunfels und Umgegend die Gelegenheit gegeben ist, eine für den Aufbau eines Hauses genügende Summe — \$1200 oder mehr — zu diesem guten Zweck beizutragen. Eines der neuerrichteten Häuser wird dann eine Inschrift tragen, welche zeigt, daß Neu-Braunfels und Umgegend für den Bau bezahlt haben. Herr A. G. Roth wurde als Vorsitzender und Herr Robert Wagners als Sekretär dieses Comites gewählt; die übrigen Mitglieder des Comites sind Frau E. P. Stein, Frau J. R. Fuchs, und die Herren C. A. Zahn, J. Tausch, P. Weilbacher und Senator Joseph Faust.

Am Mittwoch brachte uns Herr H. Doeke Jr. \$5.00 für obigen Zweck. Während seines Besuchs war Prof. Günthermann Gast von Herrn J. R. Fuchs und Frau und Herrn H. Dittlinger und Frau.

In San Antonio starb am Samstag am Montag, den 11. Dezember das Töchterlein Valeria des Herrn Geo. Wilson und seiner Ehegattin Baleska, geb. Friedrich. Das teure Madel wurde geboren am 26. August 1915 in San Antonio und brachte somit seine kurze Pilgerfahrt auf 1 Jahr, 3 Monate und 17 Tage. Die kleine Leiche wurde am Dienstag, den 12. d. M. per Bahn nach Neu-Braunfels gebracht und auf dem Kommittatshof Friedhof zur letzten Ruhe gelegt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die gebürgten Eltern, ein Bruder und 4 Schwestern, die Großeltern von väterlicher Seite und zahlreiche Verwandte und Freunde. Pastor Mornhinweg amtierte.

Am gestrigen Hause des Vaters der Braut, Herrn Wm. Gieshoff, fand am Dienstag, den 12. Dezember, die Vermählung seiner Tochter, Arl. Meta Gieshoff mit Herrn Udo Hellmann statt. Im engen Familienkreis vollzog Pastor Mornhinweg den Trauzug. Nach der feierlichen Handlung trat das lange Paar eine längere Hochzeitsreise an. Der werte Bräutigam ist eine bewährte Kraft bei Pfeiffer-Holm Co.

Am Mittwoch, den 7. Dezember, fand im geselligen Hause des Vaters der Braut, Herrn Richard Götsche, die Vermählung seiner Tochter Arl. Marie Götsche mit Herrn Arthur Dies statt. Im Kreise zahlreicher Verwandten und Freunde vollzog Pastor Mornhinweg die feierliche Handlung. Als Zeugen fungierten Herr Geo. Götsche und Arl. Hulda Kreusler. Adv.

Bei Herrn Joe Brochlich und Sohn, geb. Baas, ist am 11. Dezember ein Söhnen angekommen.

Bei Herrn Gottlieb Zipp jr., Frau, geb. Salin, in Schumanns, ist am 8. Dezember ein Söhnen angekommen.

Die Prächtige Apfel.

Wir erhielten Apfel diese Woche, wie noch nie.

"Washington" - Sorten, saftige, mahlige, ohne irgend einen Fehler. Preis per Box sehr billig.

Herr Geo. Baetz ist nach Toledo, Ohio, gereist, um einer dort stehenden Sitzung von Oberland-richten aus allen Teilen des Landes zuwohnen.

Die Prächtige Apfel.

Wir erhielten Apfel diese Woche, wie noch nie.

"Washington" - Sorten, saftige, mahlige, ohne irgend einen Fehler. Preis per Box sehr billig.

Herr Geo. Baetz ist nach Toledo, Ohio, gereist, um einer dort stehenden Sitzung von Oberland-richten aus allen Teilen des Landes zuwohnen.

Die Prächtige Apfel.

Wir erhielten Apfel diese Woche, wie noch nie.

"Washington" - Sorten, saftige, mahlige, ohne irgend einen Fehler. Preis per Box sehr billig.

Herr Geo. Baetz ist nach Toledo, Ohio, gereist, um einer dort stehenden Sitzung von Oberland-richten aus allen Teilen des Landes zuwohnen.

Die Prächtige Apfel.

Wir erhielten Apfel diese Woche, wie noch nie.

"Washington" - Sorten, saftige, mahlige, ohne irgend einen Fehler. Preis per Box sehr billig.

Herr Geo. Baetz ist nach Toledo, Ohio, gereist, um einer dort stehenden Sitzung von Oberland-richten aus allen Teilen des Landes zuwohnen.

Die Prächtige Apfel.

Wir erhielten Apfel diese Woche, wie noch nie.

Die Buchbinderei Striegny, Schumann's Drugstore. 84

Die Fabrik, die Hufeisenfarben macht und welche wir schon so viele Jahre hier verkauft haben, macht ebenfalls die Farbe und den Lack für Euer Automobil selber anzustreichen.

Pfeiffer-Holm Co.

Besäumen Sie nicht, unsere Angebote wahrzunehmen.

Geben jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahnmühle; sowie auch Saatgut, Hafer zum Rütteln und Kanfas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Eiband & Fischer.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

J. Schwandt.

Wir halten alle gangbaren Schattierung von "Auto Paint".

Pfeiffer-Holm Co.

Direction Rubber Tires werden aufgezogen bei

J. Schwandt.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

J. Schwandt.

Ihre Hühnerzucht.

Falls Sie nicht zufrieden sind mit der Sorte Hühner, welche Sie jetzt haben, lassen Sie es uns wissen, und wir werden dabei behilflich sein, bessere Rassen zu schaffen.

Diese brauchen Sie nicht zu kaufen; wir tauschen Ihre Sorten aus gegen bessere.

Wir haben jetzt 7 echte, schwarze Leghornhähne, "Masterbengel", welche Sie gegen Ihre austauschen können.

Auch können wir einhundert "Extra fancy utility" weiße Leghornhähne austauschen.

Beregen Sie nicht, wir nehmen dann auch alle die Körbe voll seine weiße Eier.

11 21 Eiband & Fischer.

Zu 40c per Pfund.

Echten, reichen Fruchtkuchen kann man kaum selber zu 40 Cents das Pfund backen. Sie können hier Stone's Fruchtkuchen zu 10c kaufen. 1 Pfund-Paketen und auch in 4 Pfund-Paketen.

11 21 Eiband & Fischer.

Zu verrenten, mein Wohnhaus,

Ede Connel und Church St. S. C. Hoffmann.

11 21 Eiband & Fischer.

Zurück Euer Automobil sel-

ber an mit der "Hufeisenrand" An-

to Point.

Pfeiffer-Holm Co.

Seht euch die Steel Body Buggys an, etwas ganz neues, bei

E. Heidemeyer.

11 21 Eiband & Fischer.

Zu verrenten, mein Wohnhaus,

Ede Connel und Church St. S. C. Hoffmann.

11 21 Eiband & Fischer.

Zurück Euer Automobil sel-

ber an mit der "Hufeisenrand" An-

to Point.

Pfeiffer-Holm Co.

Seht euch die Steel Body Buggys an, etwas ganz neues, bei

E. Heidemeyer.

11 21 Eiband & Fischer.

Zu verrenten, mein Wohnhaus,

Ede Connel und Church St. S. C. Hoffmann.

11 21 Eiband & Fischer.

Zurück Euer Automobil sel-

ber an mit der "Hufeisenrand" An-

to Point.

Pfeiffer-Holm Co.

Seht euch die Steel Body Buggys an, etwas ganz neues, bei

E. Heidemeyer.

11 21 Eiband & Fischer.

Zu verrenten, mein Wohnhaus,

Ede Connel und Church St. S. C. Hoffmann.

11 21 Eiband & Fischer.

Zurück Euer Automobil sel-

ber an mit der "Hufeisenrand" An-

to Point.

Pfeiffer-Holm Co.

Seht euch die Steel Body Buggys an, etwas ganz neues, bei

E. Heidemeyer.

11 21 Eiband & Fischer.

Zu verrenten, mein Wohnhaus,

Ede Connel und Church St. S. C. Hoffmann.

11 21 Eiband & Fischer.

Zurück Euer Automobil sel-

ber an mit der "Hufeisenrand" An-

to Point.

Pfeiffer-Holm Co.

Seht euch die Steel Body Buggys an, etwas ganz neues, bei

E. Heidemeyer.

11 21 Eiband & Fischer.

Zu verrenten, mein Wohnhaus,

Ede Connel und Church St. S. C. Hoffmann.

11 21 Eiband & Fischer.

Zurück Euer Automobil sel-

ber an mit der "Hufeisenrand" An-

to Point.

Pfeiffer-Holm Co.

Seht euch die Steel Body Buggys an, etwas ganz neues, bei

E. Heidemeyer.

11 21 Eiband & Fischer.

Zu verrenten, mein Wohnhaus,

Ede Connel und Church St. S. C. Hoffmann.

11 21 Eiband & Fischer.

Zurück Euer Automobil sel-

ber an mit der "Hufeisenrand" An-



**Moell**  
Die Papiergele - Netterin.

Baumeister  
geleitet für  
alle Arten  
pestalität.  
von 293.

Addition  
se, vier  
liberalen  
jat Auswah  
wende sic  
to the  
und Pia  
en bet h  
taufen.  
es Vor auf  
wende sic  
llus G. Vo  
taufen.  
Ader, 60  
bar gemac  
us, gutes  
laffer; 5  
Braunfels,  
entfernen, S  
u d t.  
hülf für Z  
in für den n  
Vora, Com  
Curt Kau  
Phone 2  
D.  
er.  
Männer w  
bereit.

elen hört das Publikum von verdienstvollen Tätigkeiten der Mrs. Anna G. Brown; und wohl selbst derer, welche ihre Hilfe in Annahmen, wissen nichts von ihr.

rs. Brown wirkt im amerikanischen Schambant als die Sachverständige für verbotene oder sonst beinahe zerstörte Geldscheine; es ist ihre wenig beneidenswerte St. alle solche Papiergele-Triumphen, welche dem Schambant zur Einigung zugesandt werden, seien die rechte auch noch so klein oder so schwer zu erkennen, zusammenzufügen, so gut es eben gehen und den ursprünglichen Geldschein zu ermitteln, worauf der Einiger den ganzen oder wenigstens genügenden Teil des Betrages in den Geldscheinen erhält. Solche werden jedes Jahr viele tausend Dollars Werte den leichtfertigen oder gedankenlosen Eigentümern sich gerettet. Wäre diese Einrichtung nicht, so wären alle die zerstörten Scheine — wie es ohnedies viele vernichtete sind — ein Profit unter Sam selbst.

Die beiden Gäste legitimieren sich nämlich dem Kellner gegenüber als Beamte, deren Aufgabe es sei, darüber zu wachen, daß die Bundesratverordnung über die Verabreitung von Fleischgerichten in den Gastwirtschaften nicht übertreten werde. Der Geschäftsführer wird gerufen, es gibt ein hochnotweinliches Verhör; der Kellner versichert, nur auf das wiederholte Erfinden der Gäste die zweite Fleischportion verabreicht zu haben. Aber alles hilft nichts, nach einigen Tagen wird das betreffende Lokal dadurch bestraft, daß es kein Fleisch mehr zugewiesen erhält. Genügt, in erster Linie hat der Wirt den Schaden. Aber auch die unschuldigen Gäste werden bestraft, die seit Jahren in dem Lokal ihre Mahlzeiten einzunehmen pflegen. Und deshalb geht der Fall nicht nur den Wirt an. Es handelt sich vielmehr hier um eine unter dem Deckmantel der Kontrolle betriebene Schnüffelei nach — noch dazu provozierten — Übertretungen, und dieser Schnüffelei kann nicht sofort genug entgegengetreten werden. Wird eine Kontrolle für notwendig gehalten, so mögen die Beamten aufpassen, ob wirklich Gäste gegenüber die Bestimmungen eingehalten werden. So aber provozieren sie eine Übertretung der Bestimmungen.

Bei Kapitalverbrechen mögen zur Feststellung des Täters alle Mittel erlaubt sein. Aber nur, um einen Wert hinzuzulegen, zu Mitteln der Verstellung zu greifen, das ist nicht zu billig. Es mag allenfalls zu gestanden werden, daß Kontrollbeamte unter der Maske harmloser Gäste den Verdacht machen, das zweite Fleischgericht zu erhalten. Auf keinen Fall darf aber dieses zweite Fleischgericht auch noch verzehrt werden, denn damit wird diese Fleischmenge den Mitmenschen entzogen, die nicht über die ihnen behördlich zur Verfügung kommen.

Bei Capitalverbrechen mögen zur Feststellung des Täters alle Mittel erlaubt sein. Aber nur, um einen Wert hinzuzulegen, zu Mitteln der Verstellung zu greifen, das ist nicht zu billig. Es mag allenfalls zu gestanden werden, daß Kontrollbeamte unter der Maske harmloser Gäste den Verdacht machen, das zweite Fleischgericht zu erhalten. Auf keinen Fall darf aber dieses zweite Fleischgericht auch noch verzehrt werden, denn damit wird diese Fleischmenge den Mitmenschen entzogen, die nicht über die ihnen behördlich zur Verfügung kommen.

**Kuriert'**

Frau Jos McGee in Stephenville, Texas, schreibt: "Neun (9) Jahre lang war ich mit einem Frauenteil geplagt. Ich hatte schreckliche Kopfschmerzen und Schmerzen im Rücken usw. Ich litt so viel, daß ich sterben zu müssen glaubte. Gutekt entschloß ich mich, Cardui, das Frauen-Tonic, zu versuchen und es half mir sofort. Die ganze Kur half mir nicht nur, sondern fütterte mich."

der Zeit der Fleischknappheit.  
der Berliner "Morgenpost".

60,000.000  
el und Post  
el und Ein-  
versicherung

alter Haft-  
bach.

**Cardui**  
das Frauen-Tonic.

Cardui hilft den Frauen, wenn diese am nötigsten ist, weil es Ingredienzien enthält von besonderer sanfter Wirkung auf die gesundhaften weiblichen Organe. So, wenn Sie sich entzündigt und niedergeschlagen fühlen, Ihre Haarschäfte nicht tun können wegen Ihres Zustandes, so hören Sie auf sich zu quälen und beschweren Sie Cardui. Es hilft tausenden von Frauen geholfen — warum nicht Ihnen? Vertrau Cardui.

Annahme der Bestellung auf

eine zweite Fleischportion zu veranlassen. Es besteht nämlich (was wohl nicht jeder weiß) die Bestimmung, daß in einer Mahlzeit an einen Gast nur eine Fleischportion verabfolgt werden darf. Aber was tut ein Kellner nicht alles in der Hoffnung auf ein reichliches Trinkgeld, besonders wenn fremde Gäste, die für das Lokal durch vielleicht geworben werden, ihm flehentlich darum bitten: in unserem Fall läuft sich der Kellner tatsächlich erweichen, er leistet dem einen einen Herren, der mit der Miene des Bierdarmes glaubhaft versichert, er habe nur noch für 50 Gramm Fleischmarken aus seinem persönlichen Besitz, bestellt die zweite Fleischportion und erhält sie natürlich auch. Da weder Gewährleistung noch Rücksicht wünschen konnten, daß diese Bestellungen eigentlich verboten sind. Die Gäste nehmen des zweiten Fleischgerichts freudig in Empfang und nehmen auch das zweite Gericht restlos in sich auf. Soweit ganz gut. Doch von hier aus nimmt die Geschichte eine erstaunliche Wendung.

Aber die Kontrollbeamten haben sich auch in anderer Weise sicher strafen lassen und erhält sie natürlich auch. Da weder Gewährleistung noch Rücksicht wünschen konnten, daß diese Bestellungen eigentlich verboten sind. Die Gäste nehmen des zweiten Fleischgerichts freudig in Empfang und nehmen auch das zweite Gericht restlos in sich auf. Soweit ganz gut. Doch von hier aus nimmt die Geschichte eine erstaunliche Wendung.

Sicher werden die meisten Berliner in der jetzigen Zeit der Fleischknappheit mit Reid auf die Kontrollbeamten blicken, die — natürlich immer nur, um der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen — von Lokal zu Lokal wandern und beliebig viel Fleisch verzehren können.

Sicher werden die meisten Berliner in der jetzigen Zeit der Fleischknappheit mit Reid auf die Kontrollbeamten blicken, die — natürlich immer nur, um der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen — von Lokal zu Lokal wandern und beliebig viel Fleisch verzehren können.

Wie Gustave Terv in der Zeitung "L'Officier" ausführt, sind fast alle Schwierigkeiten in Frankreich, von denen der Papiermangel, das Verhinderen einzelner Lebensmittelarten und die Transportkrise im Schiff- und Bahnverkehr am häufigsten genannt werden, alle auf ein und denselben Grund zurückzuführen, nämlich auf die Kriegsökulation der Industrien, die Ummengen von Waren und Rohmaterial monatelang liegen lassen, um so häufiger die Preise hochzuschrauben. Ich habe das alte Kolosseum in Rom gesehen, rief Terv aus, ich habe die Pyramiden von Gizeh gesehen, aber nichts machte mir einen so unermeßlichen Eindruck der gewaltigen, unübersehbaren Massenhäufungen, wie die Fracht, die auf den Kais des Hafens von Rouen monatelang liegt, während wir im Lande selbst schon mit einem Bruchteil dieser Waren aufzufinden wären, der sofort ein Sinn der Schwundhaftigkeit hoher Preise zur Frage haben müßte. Bisher wurde immer behauptet, daß die Fehler im Transportweisen an allen Unzulänglichkeiten der französischen Kriegswirtschaft schuld seien. Aber die Transportkrise ist keineswegs als eine Ursache, sondern mehr als eine Wirkung zu betrachten. Nämlich als eine der vielen Wirkungen der verbrecherischen Teneringspolitik unserer Kriegswohler, gegen die unsere Regierung unbegreiflicherweise bisher noch immer nichts auszurichten vermochte. Die Waren blieben nicht liegen, weil man keine Transportmittel hat, sondern weil die Fabrikanten die Rohmaterialien noch nicht annehmen wollen, da sie mit deren Verarbeitung warten, bis dem bedrängten Publikum noch höhere Preise aufgezwungen werden können. Daß dann stauen sich die Materialien in den Fabrikhöfen, darum werden die Frachtladungen auf den Güterbahnen

hößen und in den Häfen aufgestapelt, so daß die neuankommenden Züge und Schiffe aus Platzmangel nicht ausgeladen werden können. Darum sind die ägyptischen Pyramiden ein Kinderspiel gegen den Anblick, den der Frachthafen von Rouen heute bietet, darum haben wir für die Kriegsführung nicht genug Eisenbahnwaggons, darum haben wir fortwährend Mangel an Papier und darum müssen wir alles dreifach und vierfach bezahlen. Der Kriegswucher ist das Grundübel im heutigen Frankreich!"

Schlagfertig.

In dem grauen Havelock sehen Sie wirklich aus wie ein Schweinefresser."

"Ja, aber die Täuschung wird noch vollkommener, wenn Sie vor mir gehen!"

Der Sammler.

„Aber, Anna, thu doch nicht so, als ob Dich Dein Mann aus Liebe genommen hätte! Der hat doch nur in Deine kostbare Briefmarkensammlung eingeheiratet!"

Feiertags-Fahrpreise auf der J. & G. R. Bahn.  
Excursions-Tickets nach allen Stationen in Texas zu haben, 15. bis 26. Dezember incl., auch 31. Dezember u. 1. Januar; für Rückreise gut an oder vor 5. Januar. Nach Louisiana werden Tickets verkauft 21. bis 25. Dezember incl., auch 30. und 31. Dezember; gut bis 7. Januar incl. Beide Fahrpreise, Fahrpläne, Reisetermine usw. sehr man den Ticket-Agenten der J. & G. R. Bahn.

The STATE OF TEXAS,  
COUNTY OF COMAL.

To those indebted to, or holding claims against the Estate of Ed. Zipp, Deceased:

The undersigned having been duly appointed Administratrix of the Estate of Ed. Zipp, Deceased, late of Comal County, Texas, by Adolf Stein, Judge of the County Court of said county, on the 6th day of November, 1916, during a regular term thereof, hereby notifies all persons indebted to said estate to come forward and make settlement, and those having claims against said estate to present them to her within the time prescribed by law at her residence, New Braunfels, Comal County, Texas, where she receives her mail, this 6th day of November, A. D. 1916.

Mrs. Emma Zipp,  
Administratrix of the  
Estate of Ed. Zipp,  
Deceased.

Photographie als Weihnachtsgeschenk.  
Vergrößerungen nach jedem, auch soden Bild, wenn gut klar.  
Photo Medallions und Broschen, sowie Bilderrahmen zu mäßigen Preisen.

Machen Sie Ihre Bestellung sofort, damit rechtzeitige Lieferung erfolgt.

N. Blümel,  
Photograph.

411 Castell-Str. Neu-Braunfels.

Zu verkaufen,  
Meinen selbstgezogenen  
Webane Triumph Baumwollhamen  
zu niedrigen Preisen.

G. Bodemann,

Dochart, Texas, N. 2. Vor 73.

Pianos

bestimmt und repariert. Alle Arbeit ist erstklassig und zufriedenstellend garantiert.

If Adolph Badin.

Telephone 381. Neu-Braunfels.

Notiz — Särge!

Alle Sorten Särge und Gaskets, zu haben bei Fred Seitsamp in Gräben. Wenn Ihr etwas braucht, so telefoniert, gebt Größe an, und ich werde es nach Eurem Hause bringen.

Zu verkaufen,  
der Wohnplatz von Frau John Moeller in der Comalstadt; Wohnhaus mit 6 Zimmern und 2 Galerien; 2½ Dots; Stallungen. Braucht nicht alles gleich baar bezahlt zu werden. Man wende sich an Frau John Moeller, P. O. Box 416, Neu-Braunfels.

Jagdverbot.

Das Jagen auf meinen Ländereien ist für jedermann verboten. Zu widerhandelnde werden gerichtlich belangt.

Friedrich Kopplin.

was ist  
**Comal Brew?**

Es ist  
**Das Bier für Sie!**

Warum?

Weil es

Rein, klar und erfrischend

ist wie die berühmten Comalquellen.

Gebrannt und in Flaschen ausgezogen von der

**NEW BRAUNFELS BREWING CO.**

Phone 57.

New Braunfels, Texas

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

**FORD**

Seht die Neue Ford

Black RADIATOR 2 12 inches higher

Streamline HOOD

Full Crown FENDERS

Chassis \$325.00, Roadster \$345.00, Touring \$360.00

I. F. O. B. FACTORY.

Die beste Zeit zum Bestellen

ist Jetzt

Herlich Auto Co.  
oder Eiband & Fischer.

**A. C. Moeller**

Nachfolger von Moeller Bros.

**Contractor und Baumeister**

Neu-Braunfels, Texas.

Bauarbeiten Reparaturen, Häusertransport. Cementarbeit eine Spezialität. Kauf Regelbahnen, Bälle und alles, was zum Regeln gehört, von mir; alles garantiert. Preise so billig wie irgendwo. Ebenfalls Billardtische usw. Ich habe die Agentur für die Brunswick-Balke-Collender Co. Telefon 152.

**Mitchell Wagen**

Der einzige gute Wagen der gemacht wird.



Soben eine Carload erhalten mit niedrigen Rädern und breiten Reifen, undregulärem Reifen: Truck mit Cottonframe.

Ebenfalls Buggies und Surreys, zu den niedrigsten Preisen.

**Sands & Co.**

**Jagdverbot.**

Das Jagen auf meinem Lände ist strengstens verboten.

Wm. Buek.

Jagdverbot.

Das Jagen auf meinen Ländereien ist für jedermann verboten. Zu widerhandelnde werden gerichtlich belangt.

Louis Bordenbäumen.

Friedrich Kopplin.

4 8

**zu verrenten oder zu verkaufen,**

ein sehr wünschenswerter Geschäftspalast an der San Antonio-Straße, in demselben Block wie das neue Postgebäude und als das Hippodrom bekannt. Würde das Gebäude den Bedürfnissen des Mieters entsprechend umändern lassen. Frau Minna Grunewald, Telefon 26, oder Ed. Grunewald, Telefon 26, oder Hermann Clemens, 9 34

### Lokales.

† Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 18.35, New Orleans 18, Galveston 18½, Houston 18½, San Antonio 17¾.

† Zu Spring Branch starb in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag, den 8. Dezember, Frau Wilhelmine Elbel, geb. Kabelmacher, infolge eines Gehirninfarktes. Die Dahingeschiedene wurde geboren am 3. Oktober 1866 in Comal County. Nachdem sie im Kreise lieber Angehöriger eine sonnige Jugend verlebt hatte, reichte sie ihre Hand fürs Leben im Jahre 1894 Herrn Ernst Elbel, mit dem sie in recht glücklicher Ehe lebte. Derselben entprogen 2 Kinder, von denen eins im zarten Kindesalter unter dem kalten Hauch des Todes dahinweltete. All die Jahre nach ihrer Verheiratung wohnte die Verbliebene mit ihrem teuren Lebensgefährten zu Spring Branch, allgemein beliebt und geschätzt. Leider ließ schon länger ihr Gesundheitszustand zu wünschen übrig. Sie klagte viel über Kopfschmerzen. Doch war ihr Ende ein ganz unerwartetes. Sie brachte ihre Pilgerfahrt auf 50 Jahre, 2 Monate und 5 Tage. Ihre teure Leibesbühne wurde am Samstag unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Familiengräberhofe zu Spring Branch zur letzten Ruhe bestattet. Die trauernden Hinterbliebenen sind der schwer betroffene Gatte, ein Sohn von 16 Jahren, 2 Brüder, Herr Heinrich Kabelmacher und Herr August Kabelmacher, und zahlreiche andere Verwandte und Freunde. Pastor Mornhinweg amtierte im Hause und am Grabe.

† Am Sonntag Morgen den 10. Dezember, starb in Neu-Braunfels Herr Gottlieb Herfurth. Der Verbliebene war leider vor 8 Tagen so ungünstig von der Galerie heruntergestürzt, daß er sich ein Bein brach. Dies in Verbindung mit Altersbedenken führte seinen Tod herbei, im Alter von 77 Jahren und 15 Tagen. Der Dahingeschiedene wurde geboren am 25. November 1840 bei Dresden, Königreich Sachsen. Im Alter von 11 Jahren kam er mit seinen Eltern nach Texas und verlebte die weiteren Jugendjahre zu Castroville, wo sich die Eltern angefeindet hatten. Nachdem er in die reifere Jahre eingetreten war, verheiratete er sich mit seiner ihn überlebenden und nun tief trauernden Gattin Elise, geb. Soller. Der Ehe entprogen 10 Kinder, von denen eines im frühen Kindesalter starb.

Nach der Verheiratung wohnte der Verbliebene mit seiner Gattin und den Kindern bis zum Jahre 1900 in Castroville. Dann wohnte er mit seiner lieben etlichen Jahre bei Bibolo, bis er dann im Jahre 1906 nach Neu-Braunfels übersiedelte. Leider hatte der Verstorbene ein schweres Leid zu tragen. Nämlich vor 18 Jahren verlor er einen Auge und etliche Jahre später auch das andere. Jedoch durch einen Unfall. Aber ohne zu murren oder zu klagen, hat er, der Bielgeprüfte, sein hartes Geschick mit großer Geduld ertragen. Die Beerdigung fand am Montag, den 11. d. M., unter Leitung von Pastor Mornhinweg auf dem Comaliäder Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Gattin, 4 Söhne, Hermann, Emil, Edwin und Rudolph Herfurth, 4 Töchter, Frau Tom Adair, Frau Robert Eise, Frau Otto Eise, Fr. Ida und Alma Herfurth, 4 Enkel und zahlreiche Verwandte und Freunde.

† Herr Hubert Nowottni, Sohn von Herrn und Frau Benzl Nowottni, verließ am 27. Juli das elterliche Haus, um auf die Jagd zu gehen. Nichts konnte seitdem über sein Ausbleiben in Erfahrung gebracht werden, bis am Sonntag Morgen seine sterblichen Überreste an der Guadalupe in Landa's Pasture zu-

fällig gefunden wurden. Sein Gewehr und seine Uhr, die man dort bei dem Leichnam vorsand, dienten als Erkennungszeichen. So wird denn sein Tod in ein Dunkel gehüllt bleiben. Er war geboren am 1. März 1891 bei Sattler, Comal County. Im Kreise lieber Angehöriger verlebte er seine glücklichen Jugendjahre, wie er auch bis zu seinem frühzeitigen Ende im Elternhause verblieben war.

Der Verstorbene hatte ein stilles zurückhaltendes Wesen, aber treu und fleißig. Er befand sich in seinem 26. Lebensjahr. Seine sterblichen Überreste wurden am Montag Nachmittag, den 11. d. M. im Comaliäder Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Bei dieser stillen Feier redete am Grabe Pastor Mornhinweg Worte des Trostes an die trauernden Hinterbliebenen. Sein Ableben wird heiß beweint von 3 Brüdern, Ernst, Emil und Beno Nowottni, 3 Schwestern, Frau Jasper O'Brien, Frau Willis Burrel, Frau Otto Herrn, und zahlreichen Verwandten und Freunden.

† Im biegsigen Bierhouse wurde

auf Montag, den 11. Dezember, von Pastor Mornhinweg getraut:

Herr W. C. Needer mit Fr. Frieda Premer.

Als Zeuge waren zugegen die Eltern der Braut, Herr und Frau Willie Rahn. Der werte Brautigam gehört den Ohioer-Militärs an, die augenblicklich in San Antonio campieren.

† Mit ihrem geschäften Besuch beehrten uns seit letztem Freitag Frau Gould, C. A. Jahn, Conrad Baese, Perce Baese, Egon Alves, Elias Alves, Ernst Alves, Fr. Kern, A. B. Penshorn, — Hughes, Dr. A. Garwood, Frau D. B. Halsted, Aug. Schleicher, Capt. Theo. Wolters, Frank Schnaub, B. Thiers, Richard Ludwig, Frau E. A. Gibaud, Frau Emil Fischer, Frau Harry Galle, C. A. Boek, Walter Staats, Hamilton Zipp, Jof. Roth, C. H. Leistkow, Harrer Penshorn, Rev. A. Koerner, Gerd. Simon, Ed. Grüne Jr., Frau J. A. Auchs, Frau Richard Dittmar und Tochterlein, Ernst Klein, Rud. Reininger, Joe Reininger, Harry Wagenführ, Rud. Neuse, Otto Bierfeld, Wm. However, A. H. Wagenführ, Harry Staats, Willie Staats, A. Popp, Robert Kirmse, Alfred Jung, Jacob Schmidt, Hugo Schäfer, Ch. Schäfer, Ferd. Nehls Jr., L. H. Scholl, A. B. Barzel, Alfred Simon, E. A. Gibaud, P. Schumann, Jul. Will, H. Hoeke Jr. und viele Andere.

† Laut Regierungsbericht wurden in Comal County bis zum 4. November dieses Jahres 9,078 Ballen diesjährige Baumwolle geäfftigt, gegen 13,275 Ballen bis zur selben Zeit im letzten Jahre.

— Paris, 8. Dez. — Das französische Ministerium kündigt heute an, daß das Schlachtschiff "Suffren" vermisst wird und mit seiner ganzen Mannschaft verschollen ist. Das zählenden Besatzung als verloren ausgegeben worden ist. Das Schlachtschiff fuhr am 24. November von Gibraltar nach Lorient in der Bretagne ab und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Es wird daher angenommen, daß es von einem deutschen U-Boot versenkt worden ist. Das verlorene Kriegsschiff hatte 12,750 Tonnen Displacement und eine Geschwindigkeit von 18 Knoten in der Stunde. Seine Bestückung bestand aus 4 12zölligen, 10 6½zölligen und 8 4zölligen Geschützen, sowie 22 Dreifündern und 4 Torpedorohren. Es wurde 1899 auf Kiel gelegt und kostete 30 Millionen Francs. Im Februar 1915 und am 2. Januar d. J. wurde es von den türkischen Batterien an den Dardanellen schlimm zugerichtet und in Brand geschossen.

— Herr Hubert Nowottni, Sohn von Herrn und Frau Benzl Nowottni, verließ am 27. Juli das elterliche Haus, um auf die Jagd zu gehen. Nichts konnte seitdem über sein Ausbleiben in Erfahrung gebracht werden, bis am Sonntag Morgen seine sterblichen Überreste an der Guadalupe in Landa's Pasture zu-

gefunden wurden. Sein Gewehr und seine Uhr, die man dort bei dem Leichnam vorsand, dienten als Erkennungszeichen. So wird denn sein Tod in ein Dunkel gehüllt bleiben.

11. 21 Fr. Kate Sippel.

**Bu verkaufen**

Ein 6 Zimmer-Haus mit 5 Lots, zu verkaufen oder verhandeln. Näheres in der Zeitungs-Office.

**Großer**

**Schultjahrs - Ball**

— in der —

**Sweet Home Halle**

am Abend des ersten Weihnachtstages,

Montag, den 23. Dezember.

Freundlichst laden ein

Reinartz & Schwab.

**Großer**

**Weihnachts - Ball**

— in der —

**Selma Halle**

am zweiten Weihnachtstage,

Dienstag, den 26. Dezember.

Glaesers Band liefert die Musik.

Freundlichst laden ein

R. G. Friesenhahn.

**Weihnachts - Ball**

— in der —

**Teutonia Halle**

am zweiten Weihnachtstage,

Dienstag, den 26. Dezember.

Freundlichst laden ein

Der Verein.

**Neujahrs - Ball**

— in der —

**Teutonia Halle**

Montag, den 1. Januar 1917.

Freundlichst laden ein

Der Verein.

**Großer**

**Weihnachts - Ball**

in der —

**Scherz Halle**

Montag, den 25. Dezember.

Freundlichst laden ein

Scherz Merc. Co.

**Großer**

**Schaltjahrs - Ball**

— in —

**Freiheit**

verzögert auf

Sonnabend den 16. Dezember.

Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Mar. Meier.

**Großer**

**Weihnachts - Ball**

in der —

**Orths Pasture Halle**

Montag, den 25. Dezember.

Freundlichst laden ein

Orths Pasture Social Club.

**Großer**

**Weihnachts - Ball**

— in —

**Sulverde**

Montag, den 25. Dezember.

Freundlichst laden ein

Alfred Kabelmacher.

**Großes Konzert**

Gegeben von Kirmes Orchester in

**Scherz**

in der Halle der Mercantile Co.,

Sonntag, den 17. Dezember.

Programm.

Erlster Teil.

1. Marsch. Regimental Pride, G. C. Reed.....Orchester
2. Ouverture. Orpheus in der Unterwelt, Offenbach.....Orchester
3. Violin-Duett, Liebesfrühling, J. Ehrlich.....Fr. Leona Kirmse und Fr. Esther Schnabel, Pianobegleitung Alter Mittendorf
4. Trombone-Solo, Slidstrombois, W. L. Lake.....Martin Kroesche
5. Selection, Dolab. Theo. Moses-Tobani.....Orchester
6. Ungarische Lustspiel Ouverture, Keler-Bela.....Orchester
7. Duett Flöte und Cello, Serenade, Titl.....Robert Kirmse und Walter Mittendorf, Pianobegleitung, Fr. Leona Kirmse
8. Piano-Solo, Silver Waves, A. P. Woman.....Fr. Leona Kirmse
9. The Guardmount (Die Wachtparade kommt) R. Gilenberg.....Orchester
10. Flötens-Solo, Aloha Oe (Farewell to Thee), W. L. Lake, Robert Kirmse, Orchesterbegleitung

Orchester Mitglieder: Erste Violine, Emil Eggeling, Fr. Leona Kirmse, Albert Mittendorf, Zweite Violine, Fr. Esther Schnabel, Erste Clarinette, Gilbert Kroesche, Zweite Clarinette, Johnny Schnabel, Flöte, Robert Kirmse, Cornett, Edgar Daum, Trompete, Martin Kroesche, Cello, Robert Kirmse, Bassoon, Alex Mittendorf, Trommeln, Fritz Koepf, Dirigent, Robert Kirmse.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 25c, für Kinder unter 12 Jahren frei. Nachdem Konzert großer Ball, Tanzgold 25c. Freundlichst laden ein

Das Orchester.

# Weihnachtsgeschenke



Einmal im Jahre haben Sie die Gelegenheit, Weihnachtsgeschenke zu geben. Nehmen Sie Ihre Gelegenheit in Anspruch, und besorgen Sie Ihre Einkäufe bei uns, wo ein Dollar mehr vollbringen kann als sonst irgendwo.

## Geschenke für „Ihn“:

Schmidt Anzüge und Überzieher von Hart Schaffner & Marx und Clothercraft.  
Schmidt Hüte von Stetson & Co.  
Schmidt Hemden von Manhattan Co. und Lyon Co.  
Schmidt Neckwear von Keiser & Co.  
Schmidt Schuhe von Edwin Clapp u. Eaton.  
Cooper Underwear.  
Merode Underwear.  
Bath Robes.  
Shaving Sets.  
Manicuring Sets.

## Geschenke für „Sie“:

Queen Quality Schuhe.  
Seidene Tailles.  
Mäntel.  
Merode Unterwäsche.  
Seidene Strümpfe.  
Kaiser seidene Unterwäsche.  
Kurz.  
Muffs und Scarfs.  
Rugs.  
Silk Crepe de Chine  
Silk Taffetta.  
Silk Georgiette Crepe.  
Silk Messaline.  
Vinen Table Sets.

## Jacob Schmidt

Special Dry Goods Store • • • Neu-Braunfels, Texas

## Neue deutsche Victor-Platten

Doppelseitige Platten, 10 Zoll, 75c.

69033 Nach der Einnahme von Warschau (Das Leben im Spiegel und im Felde), Szenen aus dem großen Weltkrieg, zum Beispiel von Julius Salay. Vorposten an der italienischen Grenze (Das Leben im Schützengraben und im Felde), Szenen aus dem großen Weltkrieg, zusammengefaßt von Julius Salay, 10 Zoll, 75c.

69034 Hindenburg-Marsch (Oscar Gervinska). Militärtapete mit Gefang. 10 Zoll, 75 Cents.

Was blasen die Trompeten? (Ernst Moritz Arndt, 1818) (Trompeten mit Orchester) C. Schlegel. Gebet während der Schlacht (Friedrich H. Himmel, 1813) (Trompeten mit Orchester) Carl Schlegel 67931 10 Zoll, 75 Cents.

Deutsch woll'n wir bleiben (Humoristisches Kriegslied mit Orchester) Carl Trötscher. Wir fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt (Trompeten mit Orchester) Carl Trötscher 67932 10 Zoll, 75 Cents.

## O. C. Pfannstiel, Agent.

### Großer

## Sylvester - Ball

gegeben von der

Neu-Braunfels Feuerwehr

am Sylvester - Abend, den

31. Dezember 1916